

# Deutsche Zeitung

São Paulo  
Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró No. 64 - 64A  
Caixa do Correo V  
Telegraph-Adresse: „Zeitung“ Paulo

Rio de Janeiro  
Geschäftsstelle: Rua dos Olivares 91, I. Stock, Ecke der  
Rua S. Pedro.  
Caixa do Correo 502

São Paulo

Tageblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis:  
pro Jahr 20000 für das Inland, 30000 für das Ausland.

Preis der achtgespaltenen Peitzelle 200 Reis. — Größere Anzeigen und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

Druck und Verlag von Rudolf Troppmar, São Paulo.

Vertreter für Deutschland: Johannes Neider, Schöneberg-Berlin, Kaiser Friedrichstrasse No. 7

Gesetzt mit Setzmaschinen „Typograph“

Gedruckt auf einer Augsburger Schnellpresse

No. 285, XVI. Jahrg.

Montag, den 9. Dezember 1912

XVI. Jahrg., No. 285.

## Arbeitslöhne und Kosten der Lebenshaltung in São Paulo.

Wohl nirgends in Brasilien stehen die Arbeitslöhne und die Kosten der Lebenshaltung in einem so großen Mißverhältnis wie in São Paulo. Stand das Kaffeedorado schon immer in dem zweifelhaften Rufe eines „teuren Plasters“, so ist im laufenden Jahre die Teuerung bzw. das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben der Angehörigen des sogenannten vierten Standes, zu dem wir auch die Privatbeamten rechnen, immer unerträglicher geworden. Es soll nicht bestritten werden, daß infolge der Hochkonjunktur die Verdienstmöglichkeit eine bedeutende Steigerung erfahren hat und die Arbeitslosigkeit, welche in der Zeit der Kaffeekrise so beängstigend groß war, auf ein Minimum reduziert ist, aber andererseits hat die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkte durch verstärkten Zuzug aus dem In- und Auslande sich auch so verschärft, daß die Aufbesserung der Löhne, welche sonst die gesteigerte Nachfrage nach Arbeitskräften in Folge haben müßte, hinfänglich wird, oder doch nur eine ganz minimale ist und in keiner Weise die wünschenswerte Steigerung der Kosten der Lebenshaltung kompensiert. Dabei ist die Teuerung größtenteils künstliche Mache und in der Hauptsache durch eine wilde, plan- und ziellose Boden Spekulation hervorgerufen. Man ist vollkommen berechtigt, diese in erster Linie für die ungesunde und darum auch unhaltbare Situation, in welcher wir uns seit dem sichtbaren Einsetzen der Hochkonjunktur befinden, verantwortlich zu machen, denn sie hat vornehmlich die Heraushebung der Mieten und nicht zum kleinsten Teile die erhebliche Verteuerung der unentbehrlichsten Lebensmittel bewirkt. Schon immer hat hier die Aufwendung für die Wohnung den Ausgaben des Arbeiters übermäßig belastet, und im Durchschnitt verschlang die Ausgabe für die Miete ein Drittel des mittleren Arbeitereinkommens. Jetzt hat sich das Verhältnis noch viel ungünstiger gestaltet und die Fälle sind gar nicht selten, daß für die Miete die Hälfte des Einkommens geopfert werden muß. Bei solcher Sachlage kann der Arbeiter oder weniger leiden unter der Kalamität auch die Privatbeamten, deren Gros im allgemeinen relativ schlecht und teilweise sogar schlechter als die Arbeiter bezahlt wird.

besser unmöglich auf einen guten Zweck kommen, und tatsächlich hat man auch noch nie in Arbeiterkreisen so viele und berechtigte Klagen über die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse gehört. Was nützt dem Arbeiter und dem Privatbeamten der glänzende wirtschaftliche Aufschwung, wenn er sich nicht auch gleichzeitig zu einem höheren Einkommen aufzuschwingen vermag, wenn seine wirtschaftlichen Verhältnisse sich verschlechtern, während alle anderen Erbsstände aus dem Aufschwung Gewinn schlagen? Und muß der Aufschwung nicht schließlich ein Ende mit Schrecken nehmen, wenn die Konsumkraft des Arbeiters und Privatbeamten in dem Maße abgeschwächt wird, in dem die Kosten der Lebenshaltung sich erhöhen? Wer sind schließlich die Hauptkonsumenten und wenn ist letzten Endes der Aufschwung zu danken, vor anders als die Werte schaffenden Klassen sind die Triebfedern des wirtschaftlichen Fortschritts? Stellt man nicht geradezu durch die ins Lagernessene gesteigerte Verteuerung der Lebenshaltung, welche am empfindlichsten die produzierenden Stände trifft, die Existenz der Henne in Frage, welche die goldenen Eier legt? Wenn die Teuerung nicht bald ihr Ende erreicht und namentlich in der Wohnungsfrage kein Wandel zum Besseren eintritt, so

wenden wir auf der Wirtschaftsleiter ebenso rasch wieder abwärts klettern, wie wir langsam und mühselig in die Höhe geklettert sind, und das trotz des vielleicht auf Jahre hinaus gesicherten Hochstandes des Kaffeepreises.

Bis vor kurzem hat es leider an Zahlenmaterial gemangelt, aus welchem man sich Aufschluß über die Lage des Arbeitsmarktes, die Lohnverhältnisse und die Kosten der Lebenshaltung verschaffen konnte. Diesem Mangel ist jetzt, freilich in sehr bescheidenem Maße, durch eine amtliche Veröffentlichung, die sich „Bulletin do Departamento Estadual do Trabalho“ betitelt und vom Ackerbausekretariat herausgegeben wird, abgeholfen worden. Das Bulletin erscheint in vierteljährlichen Abständen. Es sind bis jetzt drei Nummern ausgegeben worden. Die uns vorliegende Nummer 3 ist sorgfältig zusammengestellt und redigiert. Sie enthält eine Fülle von Informationen, die nicht minder wertvoll für den Volkswirt wie für den Sozialpolitiker sind.

Von allgemeinem Interesse sind die Zusammenstellungen, welche sich auf den letzten Seiten befinden. Sie umfassen die Arbeitslöhne in der Stadt São Paulo und in Santos, ferner die Löhne der Handlichen Arbeiter und die Preise der hauptsächlichsten Lebensmittel in der Hauptstadt, und beziehen sich auf die Zeit vom 1. April bis 30. Juni des laufenden Jahres. Wir entnehmen ihnen die folgenden Daten. Es verdienen in der Berichtsperiode in der Hauptstadt (pro Tag):

Im Baufache	pro Tag	pro Monat
die Fassadenarbeiter (Prentistas)	128-168	3840-5040
Stukkateure	128	3840
Maurer	4500-78	135000-23400
die Maurerhandlanger	38-48	1140-1440
Anstreicher	58-88	1740-2640
Dekorateur	108	3240
Bauschlosser	68-108	2040-3240
Zimmerleute	58-88	1740-2640
Gehülfen der Zimmerleute	58	1740
Bautschler	58-108	1740-3240
Steinmetzen	58-78	1740-2340
Installationsarbeiter	48-88	1440-2640
Erdarbeiter	3850-48	11550-1440

Die Arbeitszeit für die im Baufache beschäftigten Arbeiter beträgt 8 Stunden. Die Lohnzahlung erfolgt in der Mehrzahl der Fälle halbmönatlich. Bei monatlicher Lohnzahlung wird den Arbeitern in der Regel nach Ablauf einer halbmönatlichen Arbeitszeit ein Vorschuß gewährt, der mehr oder weniger 60 Prozent des Lohnhabens entspricht.

Im metallurgischen Fach wurden folgende Löhne gezahlt:

	pro Tag	pro Monat
Adjustiermaschinisten	58-78	1740-2340
Dreher	78	2340
Zuschläger	3850-48	11550-1440
Zuschlägerlehrlinge	18-38	540-1140
Kesselarbeiter	6850	20550
Mechaniker	88-128	2640-3840
Mechanikerlehrlinge	18-2850	540-8550
Heizer	108-1508	3240-4524
Maschinenisten	1308-2508	3924-7524
Elektriker	2108-2508	6324-7524
Elektrikergehülfen	1008-1508	3024-4524
Bleiarbeiter	48-68	1440-2040

In den metallurgischen Betrieben beträgt die Arbeitszeit 9 bis 11 Stunden. In der Mehrzahl der Fälle wird eine Stunde zum Frühstück gewährt. Die Lohnzahlung erfolgt ausnahmslos monatlich.

Im Transportwesen ist die Lohnskala folgende:

	pro Tag	pro Monat
Straßenbahnwagenführer	38300-88800	1149000-2664000
Straßenbahn-Schaffner	38300-88800	1149000-2664000

Straßenbahnwagen-Inspektor 88800  
Straßenbahnwagen-Rangierer 38500  
Straßenbahnwagen-Schmiere 38500

	1208-1808	1808-1408	1208-1808	1508-2508	908-1508	808-1008
Tramway-Maschinist	1208-1808	1808-1408	1208-1808	1508-2508	908-1508	808-1008
Tramway-Schaffner	1208-1808	1808-1408	1208-1808	1508-2508	908-1508	808-1008
Lastauto-Führer	1508-2508	908-1508	1508-2508	908-1508	908-1508	808-1008
Lohnfuhrwerks-Führer	1508-2508	908-1508	1508-2508	908-1508	908-1508	808-1008
Stallknechte	908-1508	808-1008	908-1508	908-1508	908-1508	808-1008
Lastfuhrwerksführer	48-48500		48-48500		48-48500	
Exploßboten	308-508		308-508		308-508	

In der Textilbranche sind die Arbeitslöhne sehr verschieden, je nach der Art der Beschäftigung und der Fertigkeit des Arbeiters. Der Tagesverdienst variiert zwischen 18 und 68. Da in den Betrieben ausnahmslos die Akkordarbeit eingeführt ist, so hängt eine höhere Verdienstmöglichkeit wesentlich von der Geschicklichkeit und dem Fleiß des Arbeiters ab. Die Spinn- und Webermeister verdienen 1808 bis 2108, die Konfektmeister 908 und 1058, die Maschinisten 1208 bis 3008, die Heizer und Schmierer 908 bis 1508 und das Personal der mechanischen Werkstätten 1208 bis 1808 pro Monat. Die Arbeitszeit dauert 10 bis 12 Stunden. Die Lohnzahlung erfolgt ausnahmslos monatlich. Die in den Betrieben beschäftigten Küpfer verdienen 40 bis 80 Reis pro Stunde.

In der Hutindustrie schwanken die Löhne zwischen 18500 und 88000 bei 9 stündiger täglicher Arbeitszeit. In den meisten Fabriken wird der Lohn monatlich, in einigen aber auch halbmönatlich gezahlt.

In den graphischen Fächern sind die Lohnunterschiede am größten. Die Skala geht von 18500 bis 158 pro Tag. Am besten stehen sich die Graveure, welche monatlich zwischen 3008 und 5008 je nach Geschicklichkeit und Leistungsfähigkeit verdienen. Die Arbeitszeit beträgt in der Regel 8 1/2 Stunden. Die Lohnzahlung erfolgt wöchentlich, halbmönatlich und monatlich.

In den Schneidereien verdienen die Gesellen 1608 bis 2008, die Lehrlinge 608 bis 908, die Zuschneider 408 bis 6008 und die Zuschneidergehülfen 2008 bis 4008 pro Monat. Relativ gut gestellt ist

Das Dienstpersonal.

Der Lohn der Köche schwankt zwischen 808 und 1508, der der Köchinnen zwischen 508 und 808, der der Hausmädchen, Aufwärterinnen usw. zwischen 508 und 708; männliche Aufwärter erhalten 508 bis 1008, Kindermädchen 158 bis 308, Ammen 1008 bis 1508 pro Monat bei freier Station. Wäscherinnen verdienen 38 bis 68 pro Tag, aber ohne Station. Die Hausgärtner verdienen 48 bis 68 täglich bei freier Station.

Nachstehend geben wir aus dem Bulletin noch die Lohnsätze verschiedener anderer Branchen wieder:

	pro Tag	pro Monat
Ziegeleiarbeiter	48500-58	145500-1740
Bahnbauarbeiter	38-48	1140-1440
Gärtner	1208-1508	3624-4524
Gärtnergehülfen	1008-1508	3024-4524
Sattler	1208-1408	3624-4224
Schachtelarbeiter	1208-1408	3624-4224
Magazinarbeiter	38-38500	1140-1155000
Handarbeiter	48-58	1440-1740
Barbiere	1308-1508	3924-4524
Pianisten	38-108	1140-3240
Orchestermitglieder	38-108	1140-3240

Zum ersten Mal haben wir in Lohnstatistiken die Pianisten und Orchestermitglieder, die sonst zu der Künstlerklasse gezählt werden, in die Arbeiterklasse eingereiht gefunden. Die Einreihung ist indes nicht ganz ungerechtfertigt, da es sich hier nur um das Künstlerproletariat handelt. Es gibt in der Tat in S. Paulo Pianisten und Orchestermitglieder, die nur 38 pro Tag verdienen.

Die Zusammenstellungen sind weit davon entfernt, erschöpfend zu sein. Wir vermischen in ihnen u. a. Angaben über die Löhne, welche in der bedeutendsten Schuhwarenbranche und in der nicht minder bedeutenden Brauereindustrie gezahlt werden. Immerhin verdient auch der lückenhafte Versuch der Herstellung einer solchen Lohnstatistik Anerkennung, denn es ist unseres Wissens der erste von amtlicher Seite unternommene. Aus den Zusammenstellungen ergibt sich, daß im Baufache sehr hohe, in den graphischen Fächern, im Transportwesen und im Schneidergewerbe hohe, im metallurgischen Fach gute Durchschnittslöhne, in der Hutindustrie niedrige und in der Textilindustrie sehr niedrige Löhne gezahlt werden. Die aufgeführten Kategorien ungleicher Arbeiter kommen auf ein leidlich gutes Mittel. Relativ am besten bezahlt ist das Dienstpersonal. Betreffs der Löhne der Bauarbeiter muß erwähnt werden, daß der Verdienst sehr von der Witterung abhängig ist und in der Regenzeit mancher Arbeitstag im Monat verloren geht.

Es ist schwer, aus den Zahlen einen einigermaßen richtigen Durchschnittslohn herauszurechnen, wir wollen aber den Versuch machen und den Durchschnitt in den verschiedenen Branchen wie folgt veranschlagen (pro Tag):

Baufache	68000
Metallurgisches Fach	48500
Transportwesen	58000
Textilbranche	38000
Hutindustrie	48500
Graphische Fächer	58500
Schneidergewerbe	68000
Dienstpersonal (unter Einrechnung des Äquivalents für freie Station)	48000
Bahnbauarbeiter	38500
Ziegeleiarbeiter	48500
Gärtner	48500
Sattler	48000
Schachtelarbeiter	38000
Handarbeiter	48000
Barbiere	58000
Musikproletariat	58000

(Schluß folgt.)

## Aus aller Welt.

Schweizer im Auslande. Ueber den neuen Präsidenten der südamerikanischen Republik Paraguay, Schaefer, wird noch folgendes berichtet: Sein Vater Jacob Schärer, 1834 im Vordenwald (Aargau) geboren, wanderte sich im Jahre 1862, nachdem ihm seine erste Gattin Caroline geb. Müller gestorben, als Aengestellter des Hauses Siegrist u. Fendler nach Südamerika. Im Jahre 1882 wurde er zur Gründung der Schweizerkolonie in San Bernardino beauftragt und verkehrte von da ab bis zu seinem Tode im Jahre 1890 das Amt eines Zentralkommissars im dortigen Einwanderungsdepartement. Seiner ersten Ehe entsprossen zwei Söhne und seiner zweiten in Paraguay eingegangenen ebenfalls zwei Söhne, von welchen letzteren nun der jüngere Präsident der Republik ist. Eduard Schärer wurde im Jahre 1873 ge-

boren und wandte sich dem Kaufmannsstande zu. 1901 wurde er sodann zum Zolldirektor ernannt und kurz darauf zum Stadtpfaffen gewählt. Hier hat er sich durch sein Talent als Organisator mit eiserner Willenskraft hohes Ansehen erworben, und es wurde ihm dann diesen Sommer in Anerkennung seiner Verdienste das Präsidentschaftsamt übertragen. Herr Schaefer interessiert sich sehr für die schweizerischen Institutionen und ist namentlich auch Kenner der schweizerischen Gesetze. Er ist im Begriffe das Zollwesen von Paraguay nach dem schweizerischen Vorbild zu reorganisieren. Ebenso will er das dortige Schulwesen nach demselben seiner alten Heimat neu ordnen. Er betrachtet überhaupt die Schweiz als Modell für die Republik Paraguay, an deren Spitze er nun steht. Herr Schärer ist verheiratet mit der Tochter des österreichischen Generalkonsuls. Paraguay ist seit 1811 ein unabhängiger Staat und durch einen Präsidenten regiert, der jeweils für vier Jahre gewählt wird.

Betrogene Juweliere. In Berlin, Charlottenburg und Schöneberg sind in letzter Zeit zahlreiche Juweliere von einem Hochstapler um bedeutende Summen geschädigt worden. Der Betrüger, der sich nicht nur als Direktor von Falkenberg nennt, tritt in eleganter Kleidung auf. Er mietet in den vornehmsten Pensionen ein bis zwei Zimmer, ohne eine Anzahlung zu leisten, und erklärt, daß sein Gepäck erst in einigen Tagen kommen werde, da er soeben von einer längeren Auslandsreise nach Berlin zurückgekehrt sei. Er verläßt während des Vormittags die Pension auf einige Stunden, kehrt am Nachmittag regelmäßig wieder zurück, und gibt den Auftrag, daß, wenn Geschäftsboten kämen, diese in sein Zimmer geführt werden sollten. In der Regel erscheint nachmittags ein Angestellter eines Juwelergeschäfts und legt dem Fremden eine Reihe von Schmuckstücken vor, die dieser zur Auswahl bestellt hat. Der angebliche Direktor wählt dann längere Zeit, kann jedoch nicht schlüssig werden, was er behalten soll, und ersucht zuletzt den Boten, in einem im Nebenzimmer gelegenen Geschäft an seine Schwester, eine Frau Dr. von Reichenbach, die am Kurffüßstand 22 wohnte zu telefonieren und sie um ihren sofortigen Besuch zu bitten. Wenn der Bote, der im Telefonat eine Frau von Reichenbach nicht finden konnte, zurückkehrt, ist der Betrüger mit den Juwelen bereits verschwunden.

Die verschwundene Kaiserkette. Die Untersuchung gegen die Diebe der Kaiserkette des Kölner Männergesangsvereins ist nunmehr abgeschlossen. Insgesamt kamen als Täter sechs, meist vorbestrafte Personen in Betracht. Es steht fest, daß die Kaiserkette eingeschmolzen worden ist. Nur die Steine sind noch erhalten, sie wurden wie bekannt im Besitze des Assistenten August Röllig gefunden.

Massenkrankung in Baden. Erkrankten nach dem Festessen bei einer Buchdruckerversammlung 16 Personen an Margarinevergiftung. Von der Vergiftung wurden nur diejenigen Festteilnehmer betroffen, die Nudeln gegessen hatten, die mit Margarine zubereitet waren. Es ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet worden.

Der deutsche Leutnant Dahm ist von russischen Appellgerichten in Warschau wegen Spionage zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, nachdem alle Anträge des Verteidigers abgelehnt waren. In St. Petersburg glaubt man, daß der Verurteilte, der auf freiem Fuß gelassen worden ist, bald ganz begnadigt wird.

chen Gruß des Eintretenden nur mit einem unverständlichen Brummlaut. Und Fritz Reinhardt, des Doktorbauers einziger, der immer noch ausfallsweise den Sekretär spielen mußte, richtete sich als getreuer Knecht natürlich streng nach seinem Herrn und grüßte seinen Vetter und künftigen Schwager nur mit einem schließlichen auch anders deutbaren Senken und Heben der Augenlider.

## Feuilleton

### Willst du Richter sein?

Roman von Maximilian Böttcher.

(17. Fortsetzung.)

Ja, in dieser Rechnung war alles schlüssig; in dieser Kette fehlte kein Glied! Nur das eine allenfalls, daß der Doktorbauer, der Starke, Reine, nicht der Mann war, einen anderen ausbaden zu lassen, wessen er selbst schuldig geworden! ... Und die Mutter?

Dannals, als sie gegen den Widerspruch ihrer ganzen Umwelt den Architekten geheiratet hatte, konnte sie die Neigung des Schwagers natürlich noch nicht erwidern haben. Noch nicht! Aber später, als sie eingesehen, daß das Leben sie zum zweitenmal an den Falschen hatte kommen lassen, als sie eingesehen, daß Jörg Reinhardt, der trotz seiner hoffnungslosen Liebe immer gut und groß und edel gegen sie gehandelt, wohl der Richtige für sie gewesen wäre? ... War es ihm nicht gleich aufgefallen am Morgen nach seiner Rückkehr, als er zum erstenmal wieder mit seiner Mutter durch den heimlichen Garten gegangen war, daß sie, die sonst so Gelassene, Kalte, in merkwürdig starker Erregung davon gesprochen hatte, daß Georg Reinhardt an seiner Frau wie an einer schweren Krankheit litt? ... „Denk“ doch, wie alt er geworden ist ... wie er aussieht, er, der früher dagestanden hat wie ein ... ich weiß nicht, wie schön und stolz ich sagen soll! Man darf ja keinem Menschen den Tod wünschen. Aber Jörg Reinhardt ... aufleben würde er noch mal, wenn der Himmel ihn von dieser Frau erlöste!“

„Ja, so ... so ähnlich hatte sie gesprochen.“ Gottfried schellte empor, sah sich mit unstemmendem Blick um, gewahrte wie durch Schleier, gleich etwas Unwirklichem, daß eben der alte Hannes mit seinen Gänlen, ein paar Frauen hinter sich auf dem hüpfenden Erntewagen, in voller Fahrt auf den Hafenschlag gepresst kam, die ersten Stiegen einzufahren. Und da jagte ja auch der rote Alwin mit dem zweiten Gespann hinterher. Richtig ... von Westen zog eine schwarze Wand herauf ... es gab wohl noch ein Gewitter, ehe die Vesperstunde schlug. Die Arbeit, die Arbeit! Sie rief, rief nach ihm: Komm, komm! Und er sah hier und grübelte, wurde noch verrückt vor lauter Grübeln und Grübeln.

Die Mutter! Die Mutter! Mit der Hand griff er sich in das blonde Haar, aus wollte er sich gleich die ganze Kopfhaut herunterreißen.

Die Mutter! ... Wahnsinn! Das war ja nicht möglich! Die Mutter! ... Wie hatte sich denn das gleich zutragen in jenem Pfingstauch?

„Müßig war er aus der „Krone“ nach Hause gekommen, in das stille, leere Haus, in dem kein Lebendiger gewesen außer der Mutter, hatte den Beschlagenen auf dem Flur gefunden und war schließlich in seine Stube hinaufgegangen, seine blutbesudelten Hände, seinen blutbesudelten Waffenrock zu reinigen, weil er gefürchtet, der Verdacht der Täterschaft könnte sich an ihn hängen. In der zwanzigsten Stunde etwa hatte die Mutter an seine Tür geklopft, erfragt, ob er schon da wäre und weshalb er die Schwester nicht mit heimgebracht hätte, und war dann mit einem zärtlichen „Gute Nacht, mein lieber Junge“ wieder in ihr eigenes Zimmer gegangen.“

Das alles wußte er noch ganz genau; als wäre es erst gestern geschehen, würde es auch bis an das Ende seiner Tage nicht vergessen. An dem allen war gewiß nichts Verdächtiges! Und am nächsten Morgen? Da war ihm zu allererst aus dem angstvollen Blick der Mutter die Frage entgegengeprungen: „Warst Du?“ Und später, als sie wirklich seine Hände ergriffen, ihre Angst wirklich in Worte gefaßt hatte: „Junge, wenn Du's gewesen bist, sag' mir's! Ich verrate Dich nicht ... Ich bin doch Deine Mutter! Und weiß ich doch auch, daß Du's nur getan haben kannst, um mich von diesem Unhold zu befreien.“ ... „Junge, es ist doch kein anderer da, der's getan haben könnte!“ Ja, so hatte sie gesprochen! Und dann, als er ihr das Wenige mitgeteilt, was er selbst wußte ... er hatte sie, immer noch in dem Glauben, daß er die Tat vollbracht haben müsse, um ihn gezittert und gebebt! „Reise ab, auf der Stelle, dann Dich die Gerichtskommission hier gar nicht mehr trifft! Und Deinen Waffenrock, der zum Verräter an Dir werden könnte, den schaff' ich beiseite, wo ihn niemand findet! ... Junge, es kann doch kein anderer gewesen sein; es ist ja doch kein anderer da, der es gewesen sein könnte!“ Nein, unmöglich! Sie hatte mit so chürlischer, atemberaubender Angst der Ueberzeugung von seiner Schuld Ausdruck gegeben, daß ein Verdacht auf einen anderen, noch dazu auf einen, der ihr nahegestanden, nicht in ihr gelebt haben konnte!

Und weiter: Als er in der Nacht seiner Heimkehr aus dem Zuchtthaus gegen den Rat des Onkels darauf bestehen geliebt war, sich mit allen Mitteln reinzuwaschen — was hatte sie da demjenigen, mit dem sie nach der Anklage ihrer eifersüchtigen Schwägerin in schmällichem Punde stehen sollte, mit fester, ruhiger Entschiedenheit geantwortet? ... „Ich kann mir nicht helfen, ich würd' es ebenso machen; ich an seiner Stelle! Und der andere! Keine ruhige Minute dürft er haben sein Leben lang.“

Nein, kein Weib auf der ganzen Erde wäre solcher Verstellung fähig gewesen! Und seine Mutter? ... Pflui, schämen mußte er sich; nicht mehr wä-

gen durfte er, seiner Mutter in die Augen zu sehen, nachdem er so unerhört frevelhafte Gedanken gegen sie gehegt hatte! Krank bis in die tiefste Seele war er gleich der unglücklichen Frau da drüben; und nur seine innere Zerrissenheit machte es begreiflich, daß er den toten Verdächtigungen der Wahnsinnigen Raum gegeben hatte in seinem Hirn!

Plötzlich fiel ein Schatten über ihn her; erschreckt fuhr er herum; denn er hatte niemand kommen hören, und sah nun, daß seine Mutter vor ihm stand. Besorgt und liebevoll blickte sie ihn an und sprach: „Friedel, lieber Friedel! Ich weiß, es geht Dir im Kopf herum, daß die Erna Plathe Dich wieder rein sehen möchte vor der Welt und daß Du doch nicht weißt, wie Du's anfangen sollst, es zu werden. Nimm Dir's doch nicht so zu Herzen, Junge, lieber Junge!“

Da brante es ihm auf den Lippen, zu fragen: „Mutter, weißt Du ganz gewiß nicht, wer es war, der Deinen zweiten Mann tötete? Hast Du nicht wenigstens auf jemand Verdacht? Sage mir die Wahrheit und schwöre mir, daß das, was Du mir sagst, die Wahrheit ist!“

Aber vor dem Blick reiner und zärtlicher Mutterliebe, die die Frau auf ihn richtete, stockte ihm das Wort festgebannt auf der Zunge. Und nun fühlte er gar die Hand der Mutter auf seinem Kopf. Wie wohl das tat, das liebevolle Streicheln einer Mutterhand!

„Kömst ich Dir doch helfen, Friedel! Ich weiß nicht, was ich darum geben möchte, wenn ich Dir helfen könnte! Aber ich bin ganz sicher; die Wahrheit kommt doch an den Tag! Ganz sicher! Und alle Abend bei ich; nur so lange möchte mich Gott noch leben lassen, bis die Wahrheit an den Tag gekommen ist und Du wieder mit frohen Augen in die Welt sehen kannst!“

Da war es Gottfried, als wenn ihm eine übermächtige Gewalt an den Schultern packte, ihn rüttelte und schüttelte. Da war es ihm, als wenn der ungeheure Druck, der auf seiner Brust gelegen, in Stücke zerbrach — wie der Eispanzer bricht, der den Strom in Fesseln gehalten hat einen ganzen Winter lang. Und nun schied der Strom wieder jauchzend dahin mit springenden Wellen: Ach, du liebe Sonne! Es ist Frühling geworden!

Gottfrieds Brust flog in bebendem Schluchzen. Und auf einmal hatte er seine Mutter an sich gerissen, sein zuckendes, tränenüberströmtes Gesicht an ihrer Schulter geborgen.

„Junge, lieber Junge!“  
„Ach, Mutter, vergib mir! Ich hab' Dich ja so lieb.“  
„Vergeben? Ich hab' Dir doch nichts zu vergeben, Junge!“  
Gottfried nahm die Hände der Mutter, küßte sie; zuvor hatte er es getan in seinem ganzen Leben.

S. Paulo.

Aus dem Handel. Der Santos-Kaffeemarkt zeigte in der letzten Woche eine gewisse Depression. Mit 88 für Typ 4 und 78300 für Typ 7 hatte er am Sonnabend vorher geschlossen und mit 78900 und 78200 öffnete er. Am Dienstag gingen die Preise noch um 100 Reis zurück und die Markttendenz blieb die ganze Woche schwach. Auch auf dem Auslandsmarkt zeigte sich dieselbe Tendenz; der Havre-Markt wies zwischen Montag und Sonnabend einen Unterschied von 1,50 Franken Minus auf. Im Laufe der Woche erreichten die Zufuhren in Santos 271.189 Sack gegen 292.962 Sack in der vorherigen Woche. Der Tagesdurchschnitt betrug 45.195 Sack gegen 37.077 Sack. Der Tag der größten Zufuhr war der Montag mit 73.038 Sack, der der kleinsten Zufuhr der Mittwoch mit 27.133 Sack. Die Verkäufe bezifferten sich auf 18.831 Sack gegen 160.543 Sack in der vorherigen Woche. Der Tagesdurchschnitt der Verkäufe betrug 31.390 Sack gegen 26.757 Sack. Der Tag der größten Verkäufe war der Freitag mit 43.129 Sack, der der kleinsten Verkäufe der Dienstag mit 20.249 Sack. — Seit dem 1. Dezember betragen die Zufuhren 271.189 Sack und seit dem 1. Juli 6.463.462 Sack gegen 6.778.886 in der gleichen Periode des Vorjahres. Verkauf wurden seit dem 1. Dezember 280.028 Sack und seit dem 1. Juli 5.105.831 Sack. — Am Sonnabend betragen die Vorräte in erster und zweiter Hand 2.674.436 Sack gegen 2.745.878 Sack in der vorherigen Woche und 3.088.492 Sack am gleichen Datum des Vorjahres. Verschifft wurden seit dem 1. Dezember 280.028 Sack und seit dem 1. Juli 5.105.831 Sack.

Der Rio-Markt zeigte mit 118600 eine flauere Tendenz. Seit dem 1. Dezember betragen die Zufuhren 68.415 Sack; verschifft wurden in derselben Zeit 52.166 Sack. Die Vorräte betragen am Sonnabend 182.504 Sack gegen 187.042 Sack am vorherigen Sonnabend.

In New York wurden seit dem 1. Juli verkauft 6.765.000 Sack, in Hamburg 7.095.500 Sack, in Havre 4.875.000 Sack und in London 1.265.000 Sack.

Deutscher M.-G.-V. „Lira“. Dieser Verein feierte am Sonnabend, den 7. Dezember, sein 28-jähriges Stiftungsfest. Achtundzwanzig Jahre! Das ist schnell gedacht und schnell ausgesprochen, und doch bezeichnen diese zwei Worte einen langen Weg und einen langen Kampf. Wenn ein Verein mit diesen zwei Worten seine Vergangenheit bezeichnen kann, dann braucht er nicht mehr zu sagen, daß es ihm mit der Aufgabe, die er sich gestellt hat, sehr ernst ist; diese Worte enthalten für ihn die beste Anerkennung. Die „Lira“ wollte ihr Stiftungsfest würdig begehen, und das ist ihr auch gelungen. Dafür spricht schon das umfangreiche, reichhaltige Programm. Dieses Programm wies folgende Nummern auf: 1. Teil. I. Lustspiel-Ouverture für Orchester von Stux. 2. Chöre, vorgelesen vom Gesangsverein „Concordia“, Campinas. 3. Walthers Preislied (Morgendilch leuchtet im rosigen Schein) aus R. Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“, Paraphrase von A. Wilhelm; Violine Herr Carlos Aschermann. 4. Der Zigeunerchor von E. Müller, vorgelesen von Herrn E. Heimling. 5. Zwei Frühlingschöre aus „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn; vorgelesen vom Gemischten Chor der „Lira“. 6. Suite, aus russischen Nationalliedern, für 2 Violinen, Violoncello, Harmonium von Fraat Gaal; Herr Carlos Aschermann, Herr J. J. Meloun, Herr Bert. 7. a) Der Gärtner von Kalin, b) Das Nasenblut von Löwe; vorgelesen von Frau Erna Meyn. 2. Teil: 8. Horch die alten Eichen rauschen von A. Reinecke; vorgelesen vom Gesangsverein „Concordia“ und „Lira“. 9. Zwei Chöre aus „Die Jahreszeiten“ von J. Haydn, a) Sonnenchor, b) Die Abendglocke hat getönt; vorgelesen vom Gemischten Chor der „Lira“. 10. Zwei Quartette für 2 Violinen, Violoncello und Piano, a) Bagatellen von Anton Dvorak, b) Malikosti von Josef Omacka; Violine Herr Carlos Aschermann, Herr E. Bert, Violoncello Herr J. J. Meloun. 11. Salut d'amour, für Orchester, von Elgar. Die Direktion lag in den bewährten Händen des Herrn Jorge Neddermeyer, der mit dem Einstudieren der Chöre aus den „Jahreszeiten“ eine Riesensache geleistet hat, der aber auch stolz auf den Festabend zurückblicken kann, denn er und seine tapferen Sänger hatten einen vollen Erfolg. Unter den Anwesenden war wohl kein einziger, der nicht bedauerte, daß die „Jahreszeiten“, diese herrliche Schöpfung des Altmeisters Haydn, nicht ganz aufgeführt werden konnten, und jeder hoffte mit uns, daß das, was diesmal noch nicht möglich war, einmal doch noch möglich werden wird.

Eine anerkennenswerte Erwähnung verdient der Gesangsverein „Concordia“ aus Campinas, der hervorgekommen war, auch seinen Teil zu dem schönen Feste beizusteuern. Anerkennung und Lob verdienen auch die Solisten, Frau Meyn und die Herren Heimling, Aschermann, Bert und Meloun, die uns mit Liedern und Musikvorträgen erfreuten.

Das Fest litt unter einem Umstand, unter dem die Feste der meisten lebensfähigen Vereine zu leiden pflegen — das Lokal erwies sich als zu klein, um das ganze Publikum zu fassen; ein Teil der Herren mußte sich mit einem Sitzplatz begnügen. Nach den Gesangs- und Musikvorträgen hielt die Göttin Terpsichore ihre Verehrer noch lange beisammen. Wir beglückwünschten die „Lira“ zu ihrem schönen Feste und wünschen, daß sie noch viele solcher Feste feiern möge.

Verkehrsscheit. Am 30. Dezember 1910 wurde die Transport- und Transitsteuer abgeschafft und an ihre Stelle die Verkehrssteuer eingeführt. Diese Steuer hat im Jahre 1911 dem Staate eine Einnahme von 1.255.357.811 abgeworfen. Auf die einzelnen Eisenbahnen verteilt sich diese Summe wie folgt: S. Paulo Railway 416.890.850, Companhia Sorocabana 297.464.481, Companhia Mogiana 242.592.027, Companhia Paulista 236.015.845, Estrada Araraquana 85.318.190, Estrada Dourados 14.302.820, Noroeste do Brasil 8.642.801, Ramal Ferro Campineiro 3.790.840.

Casa Lemcke. Wir machen unsere Leserinnen auf die Anzeige der Casa Lemcke aufmerksam. Dieses Haus, Rua 15 de Novembro Nr. 5, das zu den besten seines Genres und mit Recht auch zu den beliebtesten gehört, hat sein Lager in Damenartikeln, sowie in Bettwäsche auf das vollkommenste organisiert und empfiehlt sich für die Weihnachtskäufe.

Ein Häkchen verspricht der 15-jährige João de Oliveira zu werden. Am Sonnabend befand er sich in dem bekannten Juweliergeschäft „Casa Netter“ und erstand sich einen Krakenkopf für 500 Reis. Bei dieser Gelegenheit nahm er den Ladenbesitzer recht gründlich in Augenschein und da gewahrte er, daß die Verkäufer nicht richtig auf dem Posten waren. Einer dieser Herren hatte einen Kasten mehrere sehr kostbare Busenadnadeln vorgelegt und anstatt diese teuren Sachen mit Argusaugen zu wahren, hatte er denselben den Rücken zugekehrt, um einen Kollegen nach irgend etwas zu fragen. Eine solche Nachlässigkeit mußte nach der Ansicht João's bestraft werden und das tat er dadurch, daß er mit einem kühnen Griff sich der Nadeln bemächtigte und mit einem Satz aus dem Laden flog, um auf der sehr belebten Rua 15 de Novembro in der Menge unterzutauchen. Schnell war João von dannen gegangen, aber ebenso schnell folgte ihm die Hermandad und schon nach einer halben Stunde hatte man ihm am „Winkel“ in einem Goldwarengeschäft in der Rua São João die Busenadnadeln, die zusammen einen Wert von acht Contos de Reis repräsentierten, für eine Bagatelle verkauft. Jetzt sitzt er hinter Schloß und Riegel und klagt über die böse Welt, die seine guten Absichten so falsch deutet. Er hat den Verkäufer, der per Zufall der Chef des Hauses selbst war, zu einer besseren Aufmerksamkeit erziehen wollen, und das nennt man Diebstahl.

Spende für das österreichische Rote Kreuz. Wie wir erfahren, ist als Resultat einer privaten Sammlung der Betrag von 3500 Kronen vom hiesigen österr.-ungar. Konsulat als Spende für das am Balkan wirkende österr. Rote Kreuz abgegangen.

Der Deutsche Turnverein hielt am Sonnabend, den 7. Dezember, unter sehr reger Beteiligung sein 21. Stiftungsfest ab. Die turnerischen Vorführungen lieferten den allerbesten Beweis, daß der Verein, der in Herrn Willy Mitscherlich einen ausgezeichneten Turnmeister besitzt, sich mit Eifer und Erfolg der edlen Turnerei widmet. Besonders erfreulich waren die Vorführungen der Zöglinge, in der der Verein einen zahlreichen und sehr tüchtigen Nachwuchs besitzt, der, in die Fußstapfen der Älteren tretend, den turnerischen Geist pflegen wird. — Die turnerischen Vorführungen begannen mit Freübungen der Zöglinge, diesen folgte Reigenturnen der Zöglinge und dann kamen von den Zöglingen sehr exakt ausgeführte Pyramiden. — Zwischen dem ersten und zweiten Teil des turnerischen Programms hielt der Vereinspräsident, Herr Karl Wöllner, die Feste, in der er in kurzen Zügen die Geschichte des Vereins entwarf und der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch in Zukunft die edle Turnersache hier ihre Anhänger und Förderer finden wird. Nach der Feste kamen Freübungen der Männer und Reigenturnen der Männer. Den Schluß bildete die wohlgeschulte erste Riege mit Kirtunen und die Männer mit Pyramiden. Preise erhielten von der ersten Riege die Herren: 1. Alfred Ebert, 2. Adolf Ulbrich, 3. Hans Kirchner und 4. Emil Habicht — Ehrendiplom und Eichenkranz. In der zweiten Riege erhielten Ehrendiplom und Eichenkranz die Herren Oscar Diener, Karl Wöllner und Hermann Schütz und Ehrendiplom Herr Alfred Malakowsky. — Nach den turnerischen Vorführungen wurde ein flottes Kränzchen abgehalten. Wir wünschen dem Deutschen Turnverein weiteres Blühen und Gedeihen.

Kolonisation. Im Jahre 1911 wurden im Staate São Paulo für zusammen 213.777.236 Staatsländereien an Kolonisten verkauft. Auf die einzelnen Kolonien verteilen sich die Verkäufe wie folgt:

Table with 2 columns: Kolonie Name, Verkaufswert. Includes Antonio Prado (5.869.400), Bairros dos Arais (829.170), Campos Salles (28.351.805), Conde do Pinhal (411.000), Cubatão (523.590), Gavião Peixoto (22.478.303), Jorge Tibirica (14.371.530), Marinho Prado Junior (4.048.208), Nova Europa (39.476.825), Nova Odesa (38.330.880), Nova Paulicea (955.760), Nova Venca (17.200.860), Pariqueira-assu (12.054.872), Sabana (743.802), São Bernardo (1.192.600), Visconde de Parnahyba (26.916.838).

In den meisten Fällen handelt es sich nicht um die volle Bezahlung, sondern eine Ratezahlung. Die beiden Russelkolonien, Nova Europa und Nova Odesa stehen, wie man sieht, an der ersten Stelle.

Mord und Mordversuch. Welche nichtigen Gründe hier zu Mord führen, gibt uns folgender Fall einen überaus traurigen Beweis. Der Italiener Paschoal Quintarali und Donato waren früher Freunde, aber vor einem Jahre brachen sie wegen einer belanglosen Wortwechselfolge ihre Beziehungen ab. Donato, der seinem Beruf nach ein Brennholzhandler ist, hatte zu Paschoal, der letzterer für die Stühle gesägt, daß das von dem wiedereiner für die Stühle verwendete Holz nicht das beste sei. Paschoal hatte auf diesen Vorwurf die Erwiderung geantwortet, daß Donato vielleicht wohl etwas von Brennholz verstehe, von dem Handwerk und von dem für die Stühle verwendeten Holz habe er aber gewiß keine Ahnung. Ein Wort habe das andere gegeben und sie waren wütend auseinandergegangen. Am Sonntag, nach Ablauf eines ganzen Jahres, trafen sie sich wieder. Paschoal saß vor der Tür seiner Wohnung in der Rua General Flores und Donato rief an ihm ein ihm beim Vorübergehen verschiedene Schimpfwörter. Paschoal, der keinen Streit wollte, stand auf und ging ins Haus. Donato kehrte dagegen in der Nähe einer Trinkstube ein und wartete bis Paschoal das dem Hause kam. Als dieses geschah, ging er auf ihn wieder los und bedrohte ihn mit seiner Pistole. Paschoal rief, er möchte nur schießen und Donato schoß wirklich. In diesem Augenblick kam der 16-jährige Sohn Paschoals, João, der schon dem ersten Wortwechsel zwischen seinem Vater und Donato beigewohnt, nach Hause. Er war mit einem Revolver und einem Messer bewaffnet und mit diesen Waffen in der Hand, warf er sich auf den Angreifer seines Vaters. Donato ergriff ihn aber Revolver und Messer, ver setzte ihm einen tiefen Stich in den Hals, gab darauf auf Paschoal aus dem Revolver seines Sohnes mehrere Schüsse ab und stieß ihn noch das Messer João's in die Brust. Paschoal war auf der Stelle tot. João ist lebensgefährlich verwundet und Donato ist über alle Berge, denn in der Aufregung, die sich aller Augenzeugen bemächtigte, gelang es dem Mörder zu entkommen. Die ersten Schüsse, die Donato aus seiner Pistole auf Paschoal abgab, haben nicht getroffen, so daß dieser am Leben geblieben wäre, wenn sein Sohn nicht mit neuen Waffen dazu gekommen wäre.

Diario Paulista. Die Firma Carlos Filho & Comp. hat ihr „Diario Paulista“ für das Jahr 1911 herausgegeben. Dieses Buch, das die besten Informationen über Post, Telegraph, Stempelmarken etc. enthält, erscheint im 21. Jahrgang und bedarf keiner weiteren Empfehlung. Für die liebeswürdige Leserschaft eines Exemplares unserer besten Dank.

Bundeshauptstadt.

Die verlorenen Milliarden. Der Balkankrieg hat nicht nur den beteiligten Völkern große wirtschaftliche Verluste gebracht, sondern auch den Völkern, die irgendwelche kommerzielle oder finanzielle Beziehungen zu den Balkanländern unterhalten. Es ist klar, daß in Kriegzeiten der Handel mit den kriegführenden Nationen lahmlegt und daß auch direkte Verluste erlitten werden, indem manche Häuser genötigt sind, ihre Zahlungen einzustellen. Außerdem hat speziell dieser Krieg lärmend auf den gesamten Welthandel gewirkt, da man befürchtete, daß er das Vorpil zu einem Weltkrieg sein werde. Wenn man jedoch von fünfzehn und zwanzig Milliarden spricht, die Europa verloren hätte, so ist das Börsenphantasie. An der Börse sind allerdings infolge der Panik, die namentlich in Paris und Wien groß war, fabelhafte Kursstürze erfolgt. Hier handelt es sich um Differenzen von Milliarden. Aber sind das wirklich Verluste? Unseres Erachtens nicht. Die Verluste im Börsenspiel sind ja keine Verluste der Gesamtwirtschaft, sondern nur Verluste des jeweiligen Inhabers der Papiere. Denn derjenige, der in Zeiten der Panik billiger kauft, gewinnt später bei steigenden Kursen das wieder, was der Verkäufer verloren hat, so daß ein Ausgleich erfolgt. Und nicht einmal für die Einzelnen sind die Verluste so groß, wie sie angegeben werden. Es verkauft nämlich nicht jeder bei sinkenden Kursen, sondern wer die Papiere der Renten wegen erworben hat und nicht zu Spekulationszwecken, der bleibt ruhig darauf sitzen und wartet ab, bis der Kurs wieder steigt. In den Angaben, die in die Presse dringen, ist der Verlust aber immer von der Gesamtsumme des betreffenden Papiers berechnet worden. Wenn also z. B. eine Serbenanleihe von 5 Millionen Franken, die auf 92 stand, auf 78 sinkt, so heißt es; die Inhaber der serbischen Anleihe erlitten einen Verlust von 700.000 Franken. In Wahrheit haben aber nur diejenigen verloren, die zum Kurse von 92 gekauft hatten und nun zu 78 verkaufen. Sie machen aber nur einen

verhältnismäßig kleinen Teil der Inhaber der Serbenanleihe aus. Und so geht es mit allen Papieren. Auf diese Weise entstehen dann die fabelhaften Milliardenfiguren, mit denen in der Presse der friedliebende Bürger geschreckt wird. Da wir auch in brasilianischen Zeitungen Betrachtungen über die Milliardenverluste fanden, schien es uns angebracht, einmal auf diese Tatsache hinzuweisen. Gewiß bringt der Balkankrieg, wie wir anfangs schon sagten, der europäischen Wirtschaft schwere Verluste — zum Teil allerdings wieder ausgeglichen durch die schweren Preise, die die kriegführenden Nationen für Kriegsbedarf aller Art zahlen müssen — Verluste, die in die Hunderte von Millionen gehen. Aber von 15 und 20 Milliarden kann auch nicht im entferntesten die Rede sein.

Waldverwüstung. Die Bundesregierung hat in weitem Umkreise um die Bundeshauptstadt in der Serra die Wälder angekauft, um die Quellen zu schützen, die für Wasserversorgung von Rio benötigt werden. Sie hat sogar Aufseher bestellt, denen die einzelnen Waldstücke zugeteilt sind. Aber diese Aufseher tun entweder ihre Pflicht nicht oder sie haben keine Macht, ihren Anordnungen Nachdruck zu verleihen, denn die betreffenden Wälder wimmeln von Eindringlingen, die sich dort Hütten, gebaut und Pflanzungen angelegt haben. Diese Leute verwüsten die Wälder genau so, wie es vor dem Ankauf durch die Regierung die früheren Eigentümer taten. Sie schlagen Jahr für Jahr ein neues Stück Wald, und da die gegenwärtige Regierung noch zwei Jahre vor sich hat und man nicht weiß, wie die folgende ausfallen wird, so haben wir alle Aussicht, daß binnen wenigen Jahren die Wasserversorgung von Rio auf neue in Gefahr ist. Dann wird man weiter hinaus von neuem für schweres Geld Wälder aufkaufen und kostspielige Forstplantagen anlegen. Und von neuem werden die Brandstichter eindringen und den Wald verwüsten, und so wird es fortgehen, bis kein Wald mehr da ist. Was dann werden wird, das weiß der Himmel. Wahrscheinlich wird man dann den Carioacs filtriertes Meerwasser zu trinken geben.

Der Block der Nordstaaten. Die öffentliche Meinung beschäftigt sich wieder eifrig mit dem Block der Nordstaaten, der angeblich nötig war, um durchzusetzen, daß dem Norden dieselben politischen und materiellen Vorteile zu Teil werden, die der Süden genießt. Die Bildung und die Konsolidierung des Nordblocks betreiben, benutzen jedoch die angebliche Ungleichheit in der Behandlung nur als Deckmantel für andere Pläne, die zu verheißlichen sie für geraten halten. Leider ist der Deckmantel recht fadenscheinig und wenig geeignet, diejenigen zu täuschen, gegen die die wirklichen Pläne gerichtet sind. Wir hätten keine Anlaß, uns damit zu beschäftigen (denn die Kätzbalgereien der politischen Cliquen vermögen wir doch nicht zu beeinflussen), wenn nicht im Interesse der Südstaaten gegen jenen Vorwand Einspruch erhoben werden müßte. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß die Südstaaten von der Bundesregierung mehr begünstigt worden wären, als die Nordstaaten. Richtig ist, daß sie große und stetige Fortschritte gemacht haben, während von den Staaten, die den Block bilden wollen, verschiedene im Stillstand verharrten oder sogar zurückgingen. Den Grund darf man aber nicht in einer ungleichen und ungerechten Begünstigung seitens der Union suchen, sondern ausschließlich in der Initiative der Einzelstaaten des Südens selbst. Der Fortschritt ist nur eine Folge der Aktivität und der Intelligenz der Bevölkerung, verbunden mit einer guten Verwaltung, die dem geistigen und wirtschaftlichen Leben die nötige Förderung angedeihen läßt. Im Norden aber gibt es mehr als einen Staat, deren Verwaltung seit dem Sturz des Kaiserreichs noch nichts getan hat, als sich immer und immer wieder mit der Politik zu beschäftigen. Die unvermeidliche Folge ist der Rückschritt oder zum allergeringsten der Stillstand, der, an dem Fortschritt der anderen Staaten gemessen, auch nichts anderes als Rückschritt ist. Die Nordstaaten werden von der Union genau so begünstigt wie die des Südens. Im Vergleich zu dem, was sie zu den Einnahmen der Bundesverwaltung beitragen, werden sie sogar mehr gefördert als der Süden. Es sei nur an die Maßregeln in der Dürregezeiten, an die Hafenanbauten, an die Eisenbahnen und an die neueste, kostspielige Vergünstigung, die Gummivalorisation, erinnert. Daß dem so ist, das läßt sich leicht erklären durch den unverhältnismäßig großen Einfluß auf die Bundespolitik, den der Norden ausübt. Das ist der wahre Sachverhalt, der im Interesse des Südens gar nicht entschieden genug betont werden kann. Wenn der Süden, sich nicht gegen jene falsche Vorstellung wehrt, daß kann es leicht passieren, daß die geriebenen „Häute“ aus dem Norden für ihre Staaten noch mehr auf Kosten des Südens herauszuschlagen, als jetzt schon der Fall ist.

Von der Presse. Die illustrierte Tageszeitung „Inparcial“, die vor vier Monaten zu erscheinen begann, aber schon nach der dritten Nummer die Publikation einstellen mußte, wird heute wieder aufleben und einen neuen Anlauf nehmen. Die Einstellung erfolgte aus dem Grunde, weil die Maschinen sich als ungeeignet erwiesen. Jetzt hat aber der Direktor des Unternehmens, Herr Macedo Soares, neue Maschinen angeschafft und es ist zu hoffen, daß es diesmal besser gehen wird.

Senator Alcindo Guanabara. Herr Alcindo Guanabara, der Herausgeber der „Imprensa“ und Senator für den Bundesdistrikt, ist aus Europa zurückgekehrt, wohin er sich im Juli begeben hatte. Er gehörte jedoch nicht zur Zahl derer, die ihre Diäten dazu benutzen, um Vergnügensreisen zu machen, sondern er war seiner angegriffenen Gesundheit wegen sehr wider seinen Willen genötigt, der parlamentarischen Arbeit fernzubleiben. Oft ist während der erregten und wichtigen Debatten der letzten Monate sein ruhiger und gemäßigter Rat vermißt worden. Jedoch ist es jetzt noch nicht zu spät, daß er nicht noch mit Erfolg in die Verhandlungen eingreifen könnte, denn im Senat ist noch ein gut Teil Arbeit zu erledigen. Herr Alcindo Guanabara, der bekanntlich zu den intimsten Freunden des Hauses Hermes gehört, erfuhr erst bei seiner Landung vom Tode von D. Orsina Fonseca. Er bog sich sofort nach der Privatwohnung des Bundespräsidenten, um ihm sein Beileid auszusprechen.

Meuterei auf einem französischen Schiff. An Bord des Dampfers „Paraná“ von der Süd Atlantik versuchten die Passagiere des Zwischendecks zu meutern. Die Hafenpolizei entsandte zur Aufrechterhaltung der Ordnung 30 Mann an Bord des Schiffes. Der Kasten hatte 2700 Menschen an Bord; fast alles Auswanderer nach Argentinien. Die Süd Atlantik führt sich gut ein. Schlechtes Essen, Mangel an jeder Verpflegung, Mangel an Wasser Pocken, Beulenpest und Meuterei, das sind die Dinge, die man vor dieser Gesellschaft hört und wir wundern uns nur, daß die Geldstrafen ausbleiben, mit welchen man doch sonst nicht allzu sparsam umzugehen pflegt.

Aus den Bundesstaaten.

Rio de Janeiro. Ueber den sensationellen Gattenmord in Niotheroy und seine an traurigen Episoden reiche Vorgeschichte werden immer mehr Einzelheiten bekannt, die die Annahme bestätigen, daß João Pereira Barreto geisteskrank gewesen sein muß und alle denkenden Menschen wieder einmal darauf aufmerksam machen müssen, welche ein Unvorsicht es ist, sich mit Händen und Füßen gegen das Ehescheidungsrecht zu sträuben. João Pereira Barreto war kein schlechter Mensch. Schon in frühester Jugend verriet er eine große literarische und politische Begabung, und obwohl noch keine 35 Jahre alt, genoß er unter den Literaten Brasiliens ein solches Ansehen, daß er sehr ernstlich für die literarische Akademie in Frage kam. —

Seine erste Frau, mit der er sich sehr jung verheiratet hatte, kränkelte beständig und ihrer Gesundheit wegen verließ er vor Jahren seinen Heimatstaat Sergipe, um sich in Rio de Janeiro niederzulassen. In der Bundeshauptstadt hatte er viel zu kämpfen, bis er sich eine Stellung errang und die aufreibende journalistische Tätigkeit mußte ihn, da er mehr ein zartbesaiteter Poet als Schriftsteller war, ruinieren, zumal die Krankheit seiner Frau ihm auch zu Hause keine Ruhe gönnte. Als die Frau gestorben war, schickte er seine zwei Kinder nach Sergipe und begann in Rio de Janeiro ein ungestümes Zigeunerleben. Bei einem Besuch in Juiz de Fora lernte er Anna Levy kennen. Sie imponierte ihm durch ihre Bildung und sie fühlte sich wieder zu ihm deshalb hingezogen, weil er ein begabter Dichter war, denn ein Poet dünkte ihr als ein Ideal menschlich. Sie verlobten sich und sie war in Barreto so vernarrt, daß sie seinem sonderbaren Verbot, nicht mehr am Fenster zu erscheinen, Folge leistete. Diese Eifersucht hielt sie für das Zeichen einer besonders starken Liebe und ahnte in ihrer Unkenntnis nicht, daß der Dichter, der die wunderbaren Verse geschrieben, schon längst dem Wahnsinn verfallen war. Nach der Hochzeit, die am 22. Juni stattfand, begann für Anna ein fortwährendes Martyrium und dieses endete mit dem grausamen, normalen Menschen vollkommen unbegreiflichen Mord. — Hätte Barreto den Schuß nicht so plötzlich und so brutal herbeigeführt, dann hätte Anna noch Jahrelang neben ihm leben können, denn was der Gerichtsschreiber vereint, das soll in Brasilien niemand trennen: auch der Wahnsinn nicht. Solche Ehen wie die Pereira Barretos gehören nicht zu den seltensten Dingen, obwohl man von ihnen selten etwas erfährt, aber trotzdem wird gegen das Ehescheidungsrecht, das vernünftigste und dringendste Projekt, das in diesem Jahre in der Bundeskammer eingebracht worden, mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln agitiert, daß es unmoralisch, staats- und gesellschaftsgefährlich sei.

Paraná. In Curitiba treiben sich in der letzten Zeit viele tolle Hunde herum und fast jeden Tag werden Menschen gebissen, die, da es in der paranaenser Hauptstadt noch kein Pasteurinstitut gibt, auf Kosten der Regierung nach São Paulo oder nach Rio de Janeiro gebracht werden müssen. Die Intendenz läßt Hundejagden veranstalten und die der Tollwut verdächtigen Vierfüßler nach dem Municipalpalast bringen und jäten. Nun hat die Regierung beschlossen, in Curitiba ein Pasteurinstitut zu errichten, für das, wie gesagt, ein großes Bedürfnis vorhanden ist. Die unter den Hunden epidemisch auftretende Tollwut ist in Brasilien nicht seltenes, was wohl mit dem Klima und der mangelhaften Ernährung der Tiere zusammenhängt. Eigentlich sollte jeder Staat ein Pasteurinstitut besitzen, damit bei allen Eventualitäten die Hilfe schnell bei der Hand ist.

Rio Grande do Sul. Mancher wird sich schon gefragt haben, was denn der pensionierte Marschall Menna Barreto eigentlich tue, der vor kurzem noch die erste Rolle im Lande spielte, dann aber von der Schaubühne verschwand, als habe ihn die Erde verschlungen. Der alte Haudegen ist längere Zeit krank gewesen, jetzt ist es aber wohl auf er denkt wieder allen Ernstes daran, die Macht über in Rio Grande do Sul das Leben sauer zu machen. Menna Barreto hat einem Journalisten versprochen, daß die riograndenser Oppositionisten alle Schattierungen sich zu einer Partei zusammenschließen wollen und daß er auch dieser Gruppe beitreten werde in dem ehrlichen Willen, Borges de Medeiros und seiner Positivistenclique zu zeigen, was eine Harke ist. Der neuen Partei würde unter anderem auch der in ganz Brasilien rühmlichst bekannte Dr. Assis Brasil angehören und diese Bildung würde sich „Liberalrepublikanische Partei“ nennen. Das wäre ein Zeichen, daß der Süden doch noch nicht ganz eingeschlafen ist. Ausrichten werden die Herrschaften freilich noch nichts, denn zum Erfolg gehört die Hilfe des Bundes und diese werden sie aus dem einfachen Grunde nicht bekommen, weil gerade der Mann, gegen den sie vorgehen wollen, über die Bundesmacht verfügt. So wird die neue Partei vorläufig nur Gesprächsstoff geben, mit dem die jungen Leute in Rio Grande do Sul sich die Zeit vertreiben werden. Aber es ist nicht aller Tage Abend und was heute nicht wird, das kann noch morgen werden. Es wäre schon sehr viel erreicht, wenn die verschiedenen riograndenser oppositionellen Gruppen sich wirklich zu einer Partei zusammenschließen würden, denn in diesem Falle würden sie einen Faktor bedeuten, mit dem man immerhin in manchen Bezirken wie in Lage, Uruguayana und São Gabriel rechnen muß. — Es hat uns wirklich gefreut, wieder von dem alten Prachtgäule zu hören, dessen Gutmütigkeit ebenso echt ist wie seine unübertreffliche Grobheit.

Kabelnachrichten vom 8. Dezember

Deutschland. Aus Berlin wird gemeldet, daß der Bankdefraudant Hans Brünning, der im Monat Juni auf der „Dresdener Bank“ 250tausend Mark unterschlug, in Kanada verhaftet worden ist.

Die schwedische Regierung wird für das Heer den drahtlosen Telegraphen System Telefunken einführen, welches nach langen Prüfungen sich als das beste erwiesen hat.

Frankreich. Durch die Nachlässigkeit eines Weichenstellers wurde in Orleansville ein Eisenbahnunglück herbeigeführt, bei dem eine Person getötet und 11 andere verletzt wurden.

Rußland. Ueber London kommt die sensationelle Meldung, daß in Russisch-Polen eine revolutionäre Erhebung geplant sei. Revolutionäre Komitees hätten bereits sehr viel Munition und Waffen eingeführt und tausende von Polen übten sich im Geheimen fleißig in der Militärkunst. In dem mit Spitzeln überschwemmten Polen ist das ja eine Leichtfertigkeit, tausende von Menschen zu einem geheimen Militärdienst heranzuziehen, und da jetzt in Polen etwas mehr als eine Million russischer Soldaten stehen, so ist der Augenblick zum Losschlagen sehr geeignet.

Italien. Am 7. hielt der Auswärtigenrat in Rom eine Sitzung ab. Unter anderem wurde auch beschlossen, die italienische Regierung einzuladen, damit sich diese mit der brasilianischen Regierung über die die Kolonisation betreffende Gesetzgebung verständige. Die italienischen Kolonisten seien in Brasilien gesetzgeberisch noch nicht genügend garantiert. Anarchistengesetz des Herrn Dr. Adolpho Gorio abwarten!

England. In New Castle haben sich die Eisenbahner in den Ausstand erklärt. Man befürchtet, daß der Streik auch sehr große Kreise ziehen wird. (Sollte da nicht auch ein Ausweisungsgesetz am Platze sein?)

Japan. Das japanische Ministerium befindet sich in Krise und alle Versuche zur Neubildung des Kabinetts sind bisher gescheitert.

Argentinien. In Buenos Aires hat die Polizei eine Räuberbande aufgefunden und gefangen genommen. Die Bande, deren Chef ein gewisser Juan Curipunk war, arbeitete mit einigen Halbwildtieren zusammen, die hauptsächlich Fremde an sich lockten. Diese wurden dann ausgeplündert, erwidert und ihre Leichen in einen Brunnen geworfen. Da die Opfer in der Stadt nicht bekannt waren, so wurden sie von niemandem gesucht und so konnte die Bande längere Zeit unbemerkt operieren. (Sollte diese Nachricht nicht mit der anderen schon vor einigen Tagen veröffentlichten zusammenhängen, daß es in Buenos Aires außerordentlich heiß sei?)

In Cordoba kam es unlänglich eines Meeting zu einem großen Konflikt zwischen Polizei und Volk. Die Polizei machte von ihrer Schußwaffe Gebrauch und schoß blühend in die Menge. Zwanzig Personen sollen getötet oder verletzt worden sein. Das Meeting war von den Radikalen geleitet, um gegen den bei der Gouverneurswahl verübten Schwindel delation zu protestieren. (Als man in Para schloß, da dankte! die Argentinier Gott, daß sie nicht so seien wie andere Südamerikaner und wie z. B. die Hitzköpfe im brasilianische Norden).

Der Balkankrieg.

Die Balkanpolitik gleicht dem Frühlingswetter. Der hüttere Schein der Friedenssonne wechselt ab mit den schweren Wolken der Kriegsgefahr. Die Telegramme sind einander widersprechend; die Diplomaten weiß nicht, woran sie ist und die Völker schauen besorgt in die Zukunft. Den Friedensschwüren der Minister und Botschafter kann man nicht glauben, und den Fanfaren der unentwegten Kriegsfreunde will man wieder nicht glauben, denn der gesunde Sinn sträubt sich dagegen, den Völkern für möglich zu halten. Aus London kommt die Meldung, daß der Friedensschluß nicht mehr weit sei: aus Berlin kommt aber wieder die Nachricht, daß Rußland an der österreichischen Grenze bereits 12 Armeekorps konzentriert habe und daß in den nächsten Tagen noch weitere sechs Armeekorps eintröfen würden. Vor wenigen Tagen hieß es, daß die ungeheure Truppenmasse sich zu zerteilen beginne und jetzt wird die Welt mit der Nachricht überschüttet, daß Rußland seine Macht an der Grenze verdoppelt hat und daß bald mehr als eine Million Soldaten dort beisammen sein werden. Gleichzeitig mit der beunruhigenden Berliner Meldung kommt eine andere, welche die Lage noch besser charakterisiert. Es heißt, daß die Landbevölkerung der österreichischen Grenzgebiete ihre Schollen verläßt und mit Hab und Gut nach den Städten zieht, weil sie trotz aller offiziellen Beschwichtigungsversuche befürchtet, die russischen Heere könnten die Grenze überschreiten. Unverständlich ist, daß Österreich-Ungarn der drohenden Russenflut keinen Damm entgegenstellt. Die Donaumonarchie mobilisiert wohl auch, aber nicht in einer solchen Beschleunigung wie Rußland, und dabei schiekt sie die Truppen nicht nach der russischen Grenze, sondern nach Bosnien. Österreich-Ungarn behält jedenfalls den Sandschak im Auge, aber es dürfte auch Rußland nicht aus dem Auge verlieren, denn der Sandschak und mit ihm der freie Weg nach dem begehrten Saloniki ist nur dann dem Österreichern zugänglich, wenn sie über die Russen Herr werden, was aber nach menschlichen Ermessen nur dann geschehen kann, wenn man den achtzehn russischen Armeekorps eine gleich starke Truppenmacht entgegenstellt. Die einzige Sicherheit, die Österreich-Ungarn in diesem Augenblick besitzt, ist die Erklärung Rußlands, daß es an keinen Angriff denke. Diese Erklärung setzt aber voraus, daß Österreich-Ungarn auf die Pläne betreffend Saloniki verzichtet, denn einen Vorstoß in dieser Richtung wird Rußland als einen Angriff österreichischerseits betrachten und damit wird die gedachte Erklärung infällig geworden sein. Eine andere Sicherheit bietet den Österreichern die Äußerung des deutschen Reichskanzlers, daß Deutschland zu seinen Verbündeten stehen werde, aber diese Äußerung erwähnt nur den Fall, daß Österreich-Ungarn angegriffen wird und so befindet sich in dieser Äußerung eine Lücke, die Österreich-Ungarn fatal werden kann. Nach dem Vorausgeschickten muß man sagen, daß entweder Österreich-Ungarn eine schwere Unterlassungsstrafe begeht oder aber eine Abmachung besteht, welche den gewöhnlichen Sterblichen noch nicht bekannt geworden ist; diese Abmachung ist aber nur mit Deutschland denkbar und kann nur darin bestehen, daß das Deutsche Reich nicht nur das sich verteidigende Österreich-Ungarn, sondern auch das angreifende Österreich-Ungarn unterstützen will; dies würde aber nicht mehr den Erklärungen des Reichskanzlers entsprechen und auch zu der allgemeinen Stimmung in Deutschland im Widerspruch stehen, die fast einmütig die Idee verurteilt, daß das Reich für seine Verbündeten die Kastanien aus dem Feuer holen soll.

Man mag es also drehen und wenden, wie man will, die Lage bleibt unklar, und das beste ist jetzt, abwarten und Tee trinken. Die weisesten politischen Wetterpropheten sind am Ende ihres Latons, und ihr einziger Trost ist der, daß die Konkurrenz die allgemeine Notwendigkeit ebensowenig befriedigen kann. Uns kleine Geister beschleicht aber eine gewisse Schadenfreude, wenn wir die großen unfehlbaren Meister in Berlin, Wien und London nun eingestehen hören, daß sie nicht weiß wissen als wir.

Von den neuesten Meldungen verdienen Beachtung die Meldungen, daß Österreich-Ungarn die Botschafterkonferenz in London beschließen werde und daß Italien die Besetzung Valonas oder eines anderen Hafens in Albanien durch die Griechen nicht dulden werde. Bisher lauteten die Nachrichten aus Wien über die Stellung Österreich-Ungarns zu der viel erörterten Konferenz sehr unbestimmt, und durch manche Bemerkung wurde der Eindruck erweckt, als wolle die Donaumonarchie ihre Streitfragen nicht der Konferenz unterbreiten. Macht Österreich-Ungarn nun aber seine Beteiligung an der Konferenz bekannt, dann sind damit die bisher bestanden Zweifel zerstreut; für den Ausgang der Angelegenheit wird dieses aber nichts besagen, denn man weiß ja noch immer nicht, wie man die Konferenz werten und ob man sie eine Friedens- oder eine Kriegskonferenz nennen soll. Die gedachte Äußerung Italiens ist wieder dadurch interessant, weil sie die Bekanntheit enthält, daß es entschlossen ist, den Begehrilichkeiten der Balkanverbündeten, insofern sie sich gegen Albanien richten, ein Ziel zu setzen. Damit hat Albanien einen erklärten Freund, aber nicht die Friedensidee. Was Italien den Griechen verbietet, das wird es auch den Serben nicht gestatten und diese haben wieder den fatalen Gedanken, daß zu ihrer nationalen Glückseligkeit ein albanischer Hafen gehört.

Aus Wien kommt noch zum Überfluß die Nachricht, daß der Dreibund tatsächlich erneuert und der Vertrag in der österreichischen Hauptstadt unterzeichnet sei. Dazu haben aber offizielle deutsche Quellen es mit der Wahrheit nicht besonders genau genommen, denn sie haben erst vor einigen Tagen erklärt, daß man an die Erneuerung noch nicht gedacht habe. Die Nachricht wird aus den anderen drei Hauptstädten bestätigt, also ist an ihre Wahrheit nicht mehr zu zweifeln, und somit entsteht die Frage: warum wurde der Vertrag von deutscher Seite noch in letzter Stunde demontiert? — Der Dreibund ist diesmal für zwölf Jahre geschlossen. Die Preisorgane aller drei Länder sind mit dem Zustandekommen des Vertrages äußerst zufrieden. Der Wortlaut des Vertrages ist noch nicht bekannt, aber man weiß, daß er die getreue Wiederholung des bisherigen ist. Jetzt werde aber jemand aus der Weltlage klug! Es wird behauptet, daß Österreich-Ungarn die Unabhängigkeit Albaniens nicht gern sehen werde; Italien ist für die selbe Unabhängigkeit wieder Feuer und Flamme, und diese beiden Mächte erneuern gerade in diesem kritischen Augenblick einen wichtigen Vertrag.

Bulgarien wird auf der Londoner Friedenskonferenz durch den Präsidenten der Abgeordnetenkammer, Danjue, und den Gesandten bei der englischen Regierung, Madjarow, vertreten sein. Die Namen der serbischen Vertreter enden alle auf den Namen htsch-Laut: Novakovics, Adrenkolics und Milenkovic. Deutschland hat auch schon seine Teilnehmer an der Konferenz zugesagt, aber noch nicht bekanntgegeben, welche Diplomaten es nach London entsenden wird. Die Konferenz wird in St. James-Palast zusammentreten.

Departamento Estadual de Trabalho

Ausschreiben betreffend Lieferung von Lebensmitteln und anderen Artikeln für die Einwandererherberge in der Hauptstadt im Jahre 1913.

Im Auftrage des Herrn Dr. Staatssekretärs für Landwirtschaft, Handel und öffentliche Arbeiten mache ich hiermit bekannt, dass bis zum 2. Dez. mber mitangeboten für die Lieferung von Lebensmitteln und anderen Artikeln für die Einwandererherberge in der Hauptstadt entgegengenommen und am festgesetzten Schlusstermin in Gegenwart der Interessenten in dieser Direktion geöffnet werden.

Den Angeboten muss die Bescheinigung der Hinterlegung einer Kaution von 5.000,00 beim Staatschatzamt beigefügt werden, worüber die Direktion bis zum Mittag des Tages vor Ablauf der Submission Entschlüsse fassen wird.

Bewerber haben ausdrücklich zu erklären, dass sie sich den folgenden Bedingungen unterwerfen:

I. Der Kontrahent verpflichtet sich, Lebensmittel dieser Gattung, welche die Qualität hat der Art der Herberge zu beurteilen. Es handelt sich um folgende Artikel: Für die Herberge: Brot, auf mechanischem Wege hergestellt, im Gewicht von 100, 150 und 200 Gramm, frisches Rindfleisch (Preis pro Kg.); Klippfisch (Bacalhau), Kg.; helmi chur Salami, Kg.; schmalz, Kg.; Zwiebeln, Kg.; Kopfkohl, Kg.; Salz, Kg.; grüne Zichorien, Kg.; Mohrrüben, ohne Kraut, Kg.; Rüben, ohne Kraut, Kg.; grüne Zwiebeln, Kg.; Petersilie, Kg.; saure Kirschen, Kg.; Mandarinen, Kg.; Reis, Liter; Ohnen, Liter; Nüchtereisen (grão de bico), Liter; Kartoffeln, Liter; gemahlener Kaffee, Kg.; raffiniertes Zucker, 2. Sorte, Kg.; frische Milch, Liter; kondensierte Milch, Mische Milchmädchen, Büchse.

Für das Restaurant: (für das erste Frühstück von 7 bis 9 Uhr) Kaffee oder Tee mit Milch mit rot und weißer Butter, pro Portion, 4 bis 5 Liter; Frühstück von 11 bis 1 Uhr) Brot, Butter, Oliven, eine halbe Flasche Wein oder eine halbe Flasche Bier, 6 oder 8 Eier, zwei Gänge, Dessert und Kaffee, pro Portion. (Für die zweite Frühstück von 1 bis 3 Uhr) Brot, Butter, Oliven, eine halbe Flasche Wein oder eine halbe Flasche Bier, 6 oder 8 Eier, zwei Gänge, Dessert und Kaffee, pro Portion.

Für die Krankenabteilung: (Jederzeit am Tage oder in der Nacht zu servieren) a) Einfache Hühnerbrühe pro Portion, b) Hühnerbrühe mit Risikomehl, feinen Nudeln oder Hartweizen, einfach, pro Portion, c) Fleischbrühe, einfach, pro Portion, d) Fleischbrühe mit einem Ei, e) Hühnersuppe, einfach, pro Portion, f) Hühnersuppe mit einem Ei, g) Hühnersuppe mit gebratenem Kartoffeln, pro Portion, h) Suppe von Jaarehy, Kg., gewöhnlicher Zwetack, Kg., frische Butter, Kg., Eier, Duz., Kg., Reis, Kg., ararut, Kg., Maisena, Kg., feiner Portwein, Kg., feiner Wein, Kg., feiner Cognac, Kg., feiner Rum, Kg., feine Flasche, Marmellade, Kg., Goiabada, Kg., bis, Kg.

Die oben aufgeführten Artikel, welche noch in der Krankenabteilung gebraucht werden, sind in den Kontrahenten zu markieren zu liefern. In Falle der Zubereitung werden im auf die Preise 10% vergütet.

III. Die Preise der unter I. erwähnten Artikel werden sich nach dem eventuellen Zuberbeitung. Der Kontrahent unterzeichnet zu liefern: a) Ess- und Trinkgeschirr und zwar für jede Person einen Teller, einen Löffel, einen Becher, ausserdem Aufgabeschüssel in genügender Zahl. b) Ferner das Ess- und Trinkgeschirr für das Restaurant und die Krankenabteilung.

Der Kontrahent hat ausserdem e) das Gas zu bezahlen, welches in der Küche für die Bereitung des Essens gebraucht wird und für die Reinigung des Küchens, Ess- und Trinkgeschirrs Sorge zu tragen. Schliesslich hat er d) das notwendige Küchenutensilien im Einverständnis mit dem erwarteten Herberge hinsichtlich der Aufnahme und Entlassung zu stellen.

IV. Die Artikel, welche zur Essenbereitung gebraucht werden, sind beim Kontrahenten tags vorher zu bestellen. Die Lieferungen, welche bei der Essenbereitung für die Einwanderer bei ihrer Ankunft oder ihrer Abreise Verwendung finden, müssen immer rechtzeitig bestellt werden. Sie sind auf Verlangen jederzeit zu liefern.

Der Kontrahent ist verpflichtet, neben aller Artikel dem Arzt der Herberge vorzulegen, sowie Mass und Gewicht vom Lagerverwalter annehmen zu lassen. Nödigfalls ist er auch verpflichtet, diese Artikel, welche nicht für gut gefunden werden, oder deren Qualität nicht den Lieferungsbedingungen entspricht, zurückzunehmen.

VI. Der Kontrahent hat sich eventuellen Kauf von 5000,00 zu leisten, die von der Direktion des Departements erhängt werden, zu unterwerfen, wenn: a) die Mahlzeiten nicht rechtzeitig gegeben werden, b) die Artikel nicht rechtzeitig geliefert werden, c) die Qualität nicht den gestellten Bedingungen entspricht, d) der Kontrahent zu liefern unterlässt, e) das Essen schlecht zubereitet ist, f) in allen Kontrahent nicht vorgesehenen Fällen, die die gewissenhafte Ausführung des Kontraktes beeinflussen oder hindern, im Wiederholungsfall der Konvention kann der Aktebausekretär auf Vorschlag des Direktors des Departements den Kontrakt aufheben. Befugung an den Aktebausekretär ist zulässig.

VII. Die Lieferungen werden monatlich bezahlt nach Einsichtnahme der Zusammenstellung der Tageslieferung auf der Bestellzettel sowie der Kopien der Abnahme. Von den Zahlungen werden einbezahlt die Beträge von der Regierung bezahlten Rechnungen über das in der Küche verbrauchte Gas.

VIII. Alle auf die Lieferungen bezüglichen Schriftstücke müssen vom Direktor des Departements visiert werden. Nach ihrer Prüfung im Aktebausekretariat wird dem Kontrahenten ein Betrag von 5000,00 zu hinterlegen, die zurückerstattet wird nach Ablauf des Kontraktes und falls keinerlei Vorstoss gegen ihn seitens des Kontrahenten begangen worden ist.

IX. Der Kontrahent hat zur Sicherung der gewissenhaften Ausführung des Kontraktes beim Staatschatzamt eine Kaution von 5000,00 zu hinterlegen, die zurückerstattet wird nach Ablauf des Kontraktes und falls keinerlei Vorstoss gegen ihn seitens des Kontrahenten begangen worden ist.

X. Der Kontrahent kann den Kontrakt

nicht ohne Zustimmung der Regierung übertragen.

Die Regierung bleibt vorbehalten den Kontrakt aufzuheben, falls in dem in der Herberge herrschenden System eine Aenderung eintritt, Ansprüche auf Schadloshaltung hat der Kontrahent in diesem Falle nicht.

XI. Ausser dem in der vorigen Bestimmung vorgesehenen Falle kann die Regierung auch den Kontrakt aufheben, wenn der Kontrahent dreimal in einem Monat die Erfüllung irgend einer Klausel unterlässt.

XII. In Falle der Aufhebung des Kontraktes durch Verschulden des Kontrahenten oder im Falle der Nichterfüllung der kontraktlichen Bestimmungen verfallt die gestellte Kaution.

XIII. Der Kontrahent hat sich in voller Verantwortlichkeit für die zugehenden Bedingungen für sich und seine Erben zu verpflichten, niemals und unter keinen Umständen der Regierung irgendwelche Schadenersatzansprüche wegen eventueller Verluste oder etwaiger Preisdifferenzen geltend zu machen.

XIV. Der Kontrahent verpflichtet sich ferner, den Kontrakt gewissenhaft einzuhalten und alle Bestimmungen zu befolgen, die hinsichtlich seiner gewissenhaften Ausführung getroffen werden.

Staatliches Arbeitsdepartement, S. Paulo, den 29. November 1912.

Luiz Ferraz, Direktor.

Qualen über Qualen!

9 Jahre! 5 Flaschen! Herrm Apotheker João da Silva Silviera Pelotas (Rio Grande do Sul) Werter Herr und Freund!

Owohl ich nicht das Vergangene habe, Sie persönlich zu kennen, komme ich doch, um Ihnen meine Dank abzustatten dafür, dass Sie dank beigetragen haben, mich von Krankheiten zu heilen, an welchen ich seit Jahren litt. Vor etwa neun Jahren wurde ich bei einem Sturz an der Stirn verletzt. Ich wurde wohl sofort behandelt, die Wunde schloss sich aber nicht, und da ich syphilitische Leiden hatte, so wurde aus der anfänglich leichten Verletzung ein kreisförmige Wunde, die mich sehr quälte.

Kann riet mir an, das von Ihnen hergestellte Elixir de Noqueira zu gebrauchen und nach dem Konsum von fünf Flaschen schied sich die Wunde vollkommen, sodass ich jetzt glücklichweise arbeiten kann, ohne unter syphilitischen Manifestationen, die ich früher hatte, zu leiden. Gott helfe Ihnen, dass Sie soviel dazu beigetragen haben, solche Leiden zu lindern. Ich küsse Ihnen die Hände. Ihr dankbarer Freund. Milião Joaquim de Paiva, Musiklehrer, Staat Espirito Santo. (Begrab. Unterenschrift) Wird in allen guten Apotheken u. Drogerien dieser Stadt verkauft.

Über Deutsche Schule São Paulo

Da die für Montag, den 2. Dezember einberufene ausserordentliche Generalversammlung, auf der laut Artikel 16 der Statuten bei schriftlicher Bezeichnung jedes einzelnen Mitgliedes unter allen Umständen Beschlussfähigkeit, Der Vorstand

Ausserordentlichen Generalversammlung

Montag, den 2. Dezember abends 8 1/2 Uhr in der Gesellschaft Germania. Tagesordnung: 1. Verlesen des Protokolls. 2. Ermächtigung des Vorstandes zur Aufnahme einer Hypothek auf das neue Schulgrundstück. Diese Versammlung ist laut Artikel 17 der Statuten bei schriftlicher Bezeichnung jedes einzelnen Mitgliedes unter allen Umständen Beschlussfähigkeit. Der Vorstand

Rafael Stamato

teilt den Interessenten mit, dass er seine Werkstätten von der Avenida Martinho Barbachard 146 nach der Rua Santa Rosa No. 2 verlegt hat. Er verfügt hier über grosse Räume sowie über eine ausreichende Maschineneinrichtung und ist in der Lage, seine Freunde und Kunden prompt u. einwandfrei zu bedienen. Es werden alle in das Maschinenfach gehörende Arbeiten ausgeführt und Eisen- sowie Bronzestücke gefertigt. Die Spezialität des Etablissements

Eugenho Stamato

ohne Zahnäder zum Auspressen von Zuckerrohr ist immer vorrätig. Es wird die Lieferung von Destillierbläsen und anderen Geräten für die Landwirtschaft, Sägereien, Einrichtungen für Makaronifabriken, Bäckereien usw. übernommen. Ständig werden auf Lager gehalten grosse Mengen von Wabenbüchsen, Herdplatten, Ventilatoren, gusseiserne Balken und Säulen, Seilen und anderen Bauartikeln.

Dr. Mario Ottoni de Rezende

Mit Hospitalpraxis in Paris und Berlin. Spez. allg. Krankheiten der Harnorgane und Syphilis. Konsultorium: Largo do Palácio 3, Tel. 50, v. 1 - 4 Uhr. Wohnung: Rua Genebra 43, Tel. 2282. (5967)

Restaurant & Chopslokal Zur Deutschen Eiche

Carl Ulack 5 Rua Santa Efigenia 5 - S. Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt

Büro: (2931) Rua José Bonifácio 7, S. Paulo Wohnung: Telephone No. 3397 Rua Maranhão 3

Schönes Weihnachtsgeschenk! Grammophonplatten

in tadellosem Zustande, hauptsächlich deutsch, in grosser Auswahl zu verkaufen. Näheres (6515) A. Bose & Irmão, Rua S. João 193, S. Paulo.

Geschälte Mandeln Valencia Sultan Rosinen u. Korinthien.

Gesalzene Butter in Dosen zu 5 u. 10 Kg. und andere Artikel für Konditoreien, sowie Biscuits u. Bonbon-Fabriken etc. Erstklassige Artikel erhalten Machado d'Oliveira & Co. Rua do Triunpho No. 59-A, S. Paulo

Victoria Strazák

empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák

empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák

empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák

empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák

empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

La Bonbonniere

Voranzeige für Weihnachten,

dass die beiden Zuckerwarengeschäfte in der

Rua 15 de Novembro 14 (Casa Bamberg)

— und —

Rua S. Bento 23 (vis-à-vis dem Grande Hotel Sportsman)

in diesem Jahre den

feinsten Bienen Honig-Kuchen

auf Lager haben, sowie

Weihnachtsbaum-Biscuits Krietsch

Königsberger Marzipan - Gebäck

täglich frisch zu haben ist.

Zollabfertigungen, Collis Postaux und Repräsentationen. Victor Manuel Lucci und Rogério Lucci S. Paulo, Rua Direita 14, I. Stok Postkasten N. 1296 - Telephone 2961 SANTOS: Praça da Republica N. 1, I. Stok. Postkasten 115. 5972

Behandlung nach den neuesten, erfolgreichsten und raschestwirkenden Verfahren. Professor Dr. Alberto Benedetti Augenarzt u. Operateur der Polyklinik Umberto I. in Rom, Inhaber des Titels des Vervollkommnungskurses der medizinischen Fakultät in Paris, Professor der Augenheilkunde und der Augenpathologie an der Königlichen Universität in Neapel. Habilitiert in Brasilien durch Diplom der Bundesregierung. (5723) Sprechstunden in S. Paulo von 1 bis 4 Uhr nachmittags, Rua do Palácio 12 Forneprecher 2544. Caixa postal 629.

Dr. G. Barnsley u. G. Holbert Zahnärzte Gebisse aus vulkanisiertem Kautschuk innerhalb 2 Tagen; u. Gold innerhalb 4 Tagen; u. Kontrakt-Arbeiten nach Uebereinkunft. Palacete Lara Rua Direita 17 - S. Paulo. Eing. Rua Quintino Bocayuva 4 Sprech. Deutsch (3209)

Dr. Nunes Cintra ist von seiner Kasse nach Deutschland zurückgekehrt und steht seinen Klienten wieder zu Diensten. Spezialität: Krankheiten der Verdauungsorgane, der Lungen, des Herzens und Frauenkrankheiten. Wohnung: Rua Duque de Caxias N. 30-B. Sprechstunden: Palacete Bamberg, Rua 15 de Novembro Eingang - d. Rua José Alfredo 31. S. Paulo. Spricht deutsch.

Professor A. Detourt Graphoplogist Wird von hervorragenden Grössen in Brasilien und im übrigen Südamerika konsultiert. Wissenschaftliche Studien von grossem Werte mittelst Einsicht der Handschrift. Der Professor Detourt beschäftigt sich nur mit dem Studium der Handschrift von Personen, die Verständnisse für bedeutende Wissenschaft der Graphoplogie haben. Sprechstunden von 1 bis 3 Uhr nachmittags, Grand Hotel, Rua S. Bento No. 49, S. Paulo. (574) PS. Man verlange Eintrittskarte beim Japaner, Genilien des Portlars des Grand Hotel, oder suche in seiner Abwesenheit direkt Zimmer No. 9 auf

Dr. Mario Ottoni de Rezende Mit Hospitalpraxis in Paris und Berlin. Spez. allg. Krankheiten der Harnorgane und Syphilis. Konsultorium: Largo do Palácio 3, Tel. 50, v. 1 - 4 Uhr. Wohnung: Rua Genebra 43, Tel. 2282. (5967)

Restaurant & Chopslokal Zur Deutschen Eiche Carl Ulack 5 Rua Santa Efigenia 5 - S. Paulo

Abraão Ribeiro Rechtsanwalt Büro: (2931) Rua José Bonifácio 7, S. Paulo Wohnung: Telephone No. 3397 Rua Maranhão 3

Schönes Weihnachtsgeschenk! Grammophonplatten in tadellosem Zustande, hauptsächlich deutsch, in grosser Auswahl zu verkaufen. Näheres (6515) A. Bose & Irmão, Rua S. João 193, S. Paulo.

Geschälte Mandeln Valencia Sultan Rosinen u. Korinthien. Gesalzene Butter in Dosen zu 5 u. 10 Kg. und andere Artikel für Konditoreien, sowie Biscuits u. Bonbon-Fabriken etc. Erstklassige Artikel erhalten Machado d'Oliveira & Co. Rua do Triunpho No. 59-A, S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Victoria Strazák empfehlte sich zu mässigen Preisen. Rua Ipiranga N. 5 S. Paulo

Klinik für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Dr. Henrique Lindenberg Spezialist 2993 früher Assistent an der Klinik von Prof. Urbanschtz-Wien. Spezialarzt der Santa Casa. Sprechstunden: 12-2 Uhr Rua S. Bento 33; Wohnung: Rua Sabara 11, S. Paulo

Stellung gesucht.

Verheir. Mann mit 2 Kindern, 38 Jahre alt, seit 6 Jahren im Missionsdienste tätig, kaufmännisch gebildet, mit guten Kenntnissen der englischen und spanischen Sprache, sowie der Stenographie, sucht bescheidene dauernde

Stellung als Lehrer, Verwalter oder dergl. Gefl. Offerten an Joh. Glaser, Belsen b. Tübingen (Württemberg), 5740

Ein Ehepaar, 5740 die Frau tüchtige Köchin, sucht Stellung, Der Mann kann evtl. ausser Hause arbeiten. Offerten unter E. par an die Exp. ds. Bl., S. Paulo.

Zimmermädchen per sofort gesucht. Pension Suisse, Rua Brigad. Tobias 1, S. Paulo 5717

Tüchtiger Fachmann für eine grössere Sägerei und Bauteischlerei im Innern des Staates bei gutem Lohn und evtl. prozentualer Beteiligung gesucht. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5643

Kinderfräulein Deutsches Fräulein welches wenig portugiesisch spricht, sucht Stellung als Kinderfräulein oder Stütze. Off. erbeten an F. C. Caixa postal 720, S. Paulo 5715

Zivil-Ingenieur der längere Zeit mit Vermessungen für Eisenbahnen gearbeitet hat, sucht jetzt Kontrakt für Fazendas-Vermessungen. Offerten unter „Ingenieur“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo

Das ist etwas für den Weihnachtsbaum! Nicht wahr? Morgen 20 Contos Federal-Lotterie 15000. Donnerstag 40 Contos S. Paulo-Lotterie zu 35600. Sonnabend 50 Contos Federaller-Lotterie zu 55000 Contos Weihnachtslotterie Am 9. Januar 200 Contos S. Paulo-Lotterie zu 95000

CASA LOTERICA - Amancio Rodrigues de Santos. Succursal: Rua General Carneiro No. 1 S. PAULO

Banca Francese e Italiana per l'America del Sud Kapital 25.000.000 Frs. Reservefonds 8.889.679 10 Frs. Hauptsitz: Paris. Succursalen: S. Paulo, Rio de Janeiro, Santos, Curitiba. Agenturen: Ribeiro Preto, S. Carlos, Botucatu, Espirito Santo do Pinhal, Jahú, Mococa, S. José do Rio Pardo u. Ponta Grossa. Argentinien - Succursale: Buenos Aires. Rechnungsübersicht der Filialen in Brasilien am 30. November 1912

Table with 2 columns: Activa, Passiva. Activa includes Kasse, Diskontierte Wechsel, Inkasso-Wechsel, Hinterlegte Wechsel, Garantierte Kosten, Korrespondenten u. Konto-Korrente im Inland, Korrespondenten im Ausland, Filialen, Deponierte Werte, Verschiedene Konten. Passiva includes Kapital der brasil. Filialen (12.500.000 Francs), Stammhaus, Fürsorge-Fonds, Wechsel, D position und Konto-Korrente, Korrespondenten im Ausland, Gläubiger für Inkasso, Depositen und Kauttionen, Verschiedene Konten.

Jose F. Thoman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32

Neubauten - - - Reparaturen - - - Eisenbeton - - - Pläne - - - Voranschläge gratis

Kindermädchen für 2 Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren von einer englischen Familie gesucht. Deuts- oder Schweizerin bevorzugt. Die Person muss kompetent, lebenswürdig, gute Erziehung und Umgangsformen besitzen. Trifft dies zu, wird ein gutes Gehalt gez. It, im gegenteiligen Fall braucht man sich nicht vorzustellen. Vorzusprechen Avenida Paulista No. 20, S. Paulo, von 6-7 Uhr nachmittags.

Banca Francese e Italiana per l'America del Sud Dapples - Frontini Contador: RUTA. 1066

Chauffeur gesucht Ein tüchtiger Chauffeur, mit Stadtkenntnissen, für ein Personen-Auto gesucht. Comp. Antarctica Paulista Mooca, S. Paulo.

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Spricht deutsch. 2968

Tüchtige Tischler für dauernde Beschäftigung verlangt M. Preuss & Co., Rua Santa Cruz da Figueira No. 20, (Braz) S. Paulo, nahe der Gasanstalt. (gr)

Sattler und Lackierer sucht per sofort Stellung. Offerten unter „Lackierer“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5742

Perfekte Köchin bei gutem Lohn gesucht. Zu melden: Rua S. Bento 31 von 8-12 Uhr morgens und von 2-6 Uhr nachmittags. 5761

Ein Maurer-Polier mit einer Turma Maurer wird für Akkordarbeit per sofort gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. ds. Blattes, S. Paulo.

Tüchtige Tischler gesucht für die Werkstätten in der Rua dos Gusmões 23, S. Paulo 5758

Perfekte deutsche Köchin sucht tageweise Stellung. Offerten unter H. an die Exp. d. Ztg., S. Paulo

Dr. Celestino Bourroul Arzt 3766 mit Praxis in Berlin u. Wien Spezialist für innere Krankheiten, sowie für klinische Untersuchungen: Bakteriologie, pathologische Anatomie und Wassermann'sche Reaktion. Sprechstunden: Rua 15 Nov. 4 C, von 1-3 Uhr. Wohn: R. Gloria 70-A, Tel. 2471

Haus gesucht Für eine bessere Familie wird ein Haus mit 4-5 Schlafzimmern, Visitenzimmer, Esszimmer, kleiner Saal, Dienstbotenstube und anderen Räumlichkeiten in den Vorstädten Hygienopolis, Villa Barque, Sta. Cecilia oder Campos Eliseos gesucht. Man schliesst Kontrakt auf 1 oder 2 Jahre. Nähere Informationen Avenida Hygienopolis 64, S. Paulo 5747

Maitre de Hotel sowie ein perfekter Küchen-Chef per Ende Dezember gesucht. Offerten unter „Hotel-Personal“ Exp. ds. Bl., S. Paulo

Dr. Alexander T. Wysard prakt. Arzt, Geburtshelfer u. Operateur Wohnung: Rua Pirapitingy 18 Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. 2922 Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Telephon. Spricht deutsch

Hotel-Personal. Für einen Hotelbetrieb in einem grösseren Bodeort wird ein durchaus tüchtiger, mit den Landesverhältnissen vertrauter Maitre de Hotel sowie ein perfekter Küchen-Chef per Ende Dezember gesucht. Offerten unter „Hotel-Personal“ Exp. ds. Bl., S. Paulo

Dr. Alexander T. Wysard prakt. Arzt, Geburtshelfer u. Operateur Wohnung: Rua Pirapitingy 18 Consultorium: Rua S. Bento 45, sobr. 2922 Sprechstunden: von 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Telephon. Spricht deutsch

Zimmermädchen per sofort gesucht. Pension Suisse, Rua Brigad. Tobias 1, S. Paulo 5717

Tüchtiger Fachmann für eine grössere Sägerei und Bauteischlerei im Innern des Staates bei gutem Lohn und evtl. prozentualer Beteiligung gesucht. Zu melden in der Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5643

Kinderfräulein Deutsches Fräulein welches wenig portugiesisch spricht, sucht Stellung als Kinderfräulein oder Stütze. Off. erbeten an F. C. Caixa postal 720, S. Paulo 5715

Zivil-Ingenieur der längere Zeit mit Vermessungen für Eisenbahnen gearbeitet hat, sucht jetzt Kontrakt für Fazendas-Vermessungen. Offerten unter „Ingenieur“ an die Exp. d. Ztg., S. Paulo

Das ist etwas für den Weihnachtsbaum! Nicht wahr? Morgen 20 Contos Federal-Lotterie 15000. Donnerstag 40 Contos S. Paulo-Lotterie zu 35600. Sonnabend 50 Contos Federaller-Lotterie zu 55000 Contos Weihnachtslotterie Am 9. Januar 200 Contos S. Paulo-Lotterie zu 95000

CASA LOTERICA - Amancio Rodrigues de Santos. Succursal: Rua General Carneiro No. 1 S. PAULO

Banca Francese e Italiana per l'America del Sud Kapital 25.000.000 Frs. Reservefonds 8.889.679 10 Frs. Hauptsitz: Paris. Succursalen: S. Paulo, Rio de Janeiro, Santos, Curitiba. Agenturen: Ribeiro Preto, S. Carlos, Botucatu, Espirito Santo do Pinhal, Jahú, Mococa, S. José do Rio Pardo u. Ponta Grossa. Argentinien - Succursale: Buenos Aires. Rechnungsübersicht der Filialen in Brasilien am 30. November 1912

Table with 2 columns: Activa, Passiva. Activa includes Kasse, Diskontierte Wechsel, Inkasso-Wechsel, Hinterlegte Wechsel, Garantierte Kosten, Korrespondenten u. Konto-Korrente im Inland, Korrespondenten im Ausland, Filialen, Deponierte Werte, Verschiedene Konten. Passiva includes Kapital der brasil. Filialen (12.500.000 Francs), Stammhaus, Fürsorge-Fonds, Wechsel, D position und Konto-Korrente, Korrespondenten im Ausland, Gläubiger für Inkasso, Depositen und Kauttionen, Verschiedene Konten.

Jose F. Thoman Konstruktor Rua 15 de Novembro N. 32

Neubauten - - - Reparaturen - - - Eisenbeton - - - Pläne - - - Voranschläge gratis

Kindermädchen für 2 Kinder im Alter von 5 und 7 Jahren von einer englischen Familie gesucht. Deuts- oder Schweizerin bevorzugt. Die Person muss kompetent, lebenswürdig, gute Erziehung und Umgangsformen besitzen. Trifft dies zu, wird ein gutes Gehalt gez. It, im gegenteiligen Fall braucht man sich nicht vorzustellen. Vorzusprechen Avenida Paulista No. 20, S. Paulo, von 6-7 Uhr nachmittags.

Banca Francese e Italiana per l'America del Sud Dapples - Frontini Contador: RUTA. 1066

Chauffeur gesucht Ein tüchtiger Chauffeur, mit Stadtkenntnissen, für ein Personen-Auto gesucht. Comp. Antarctica Paulista Mooca, S. Paulo.

Dr. SENIOR Amerikanischer Zahnarzt Rua S. Bento 51, S. Paulo Spricht deutsch. 2968

Tüchtige Tischler für dauernde Beschäftigung verlangt M. Preuss & Co., Rua Santa Cruz da Figueira No. 20, (Braz) S. Paulo, nahe der Gasanstalt. (gr)

Sattler und Lackierer sucht per sofort Stellung. Offerten unter „Lackierer“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo. 5742

# CASA LEMCKE

Rua 15 de Novembro 5

Telefon 258

**KLEIDERSTOFFE in Halbseide — Wolle — Baumwolle.**  
**Blousen — Schürzen — Unterröcke — Strümpfe**  
**Tischzeug — Schlaf- und Bettdecken — Bade- und Handtücher**  
**Taschen — Handschuhe — Shals — Fächer**  
**Taufkleider — Häubchen — Puppen — Taschentücher**

Lemcke & Sternberg.

### Ohne grosses Kapital

können Sie sich durch Erwerb einer Lizenz für den Staat Rio de Janeiro oder São Paulo oder Paraná konkurrenzlos selbständig machen. Adressen, denen für die umfangreiche Antwort \$900 in Briefmarken beigelegt sein muss, sind unter „Industria“ an die Exp. ds. Bl., S. Paulo zu richten. 5254

## Encerados Ingleses

Os unicos legitimos e a preço conveniente só na **CASA NATHAN**

Rua São Bento 43 u. 45 — São Paulo

## Lotterie von São Paulo

Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags  
 Rua Quintino Bocayuva No. 32  
 Grösste Prämien  
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$ 200.000



### Isis-Vitalin

untersucht und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro. Autorisiert durch Dekret Nr. 286 gemäss Gesetz Nr. 5156 vom 8 März 1904.

Naturngemäßes Blutnahrungsmittel. Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau notwendigen Nervennährstoffe. Kein Medikament, sondern ein Blut- und Nervennahrungsmittel von hervorragendem Geschmack. Speziell zu empfehlen Blutarmen, Nervenösen und Rekonvaleszenten und bei Schwächeständen jeglicher Art.

Deutsches Fabrikat. 5321

Zu haben in den Apotheken dieses Staates.

## OTTO SPIESS

Rua Conselheiro Nebias, 68 - Ecke Rua General Azorio  
 empfehlend sein auf das Beste assortierte Lager  
 speziell deutscher Fleisch-, Fleisch-, Frucht- und Gemüse-Conserven,  
 Hülsenfrüchte und Mühlenprodukte.

Wie sämtlicher für die Haushalte und Küche benötigte Importerzien.  
 Zum bevorstehenden Weihnachtstest  
 empfehle ganz besonders:

Neue Wallnüsse, Haselnüsse, Mandeln und ohne Schale, Malje, Trauben, Rosinen, Feigen, Valencien und Sultan-Rosinen, Corinthen, sämtliche Sorten getrockneter Früchte, etc., etc.  
 Christbaumkerzen, Pfefferkörner, Eichen-Locherli, etc. etc.  
 Bestellungen aus dem Innern finden prompteste Erledigung und bitte ausführliche Preisliste zu verlangen.

Beste frische Waren. Billigste Preise.

### Gesetzliche berufliche Diplome

erwirbt man von der „Universidade Escolar Internacional“. Die Diplome sind von Nutzen für alle, die bereits Praxis besitzen u. unterrichtet sind. Sie berechnen zur Ausübung des Berufes des Ingenieurs, Arztes, Advokaten, Zahnarztes, Buchhalters, Lotsen, Maschinisten, Automobilführers, Mechanikers, Bauleiters, Schneiders, Fabrikanten oder irgend eines anderen. Die Diplome sind gleichwertig denjenigen, welche die offiziellen Institute verleihen. Man hat nicht nötig, sich besonders vorzubereiten u. sich Prüfungen zu unterwerfen, weil die Diplome nur an Leute verliehen werden, die in den Berufen versiert sind, denen sie sich widmen wollen. Sie heben die Verantwortlichkeit für berufliche Irrtümer nicht auf, sie sind aber eine gute Empfehlung und fördern das Einkommen. Wir sind im Besitze von hunderten von Schreiben, in welchen die Inhaber der von uns erworbenen Diplome bestätigen, dass sie dank derselben eine gute Karriere bekommen oder ausgezeichnete Positionen erlangt haben. Wenn Sie in den Besitz eines Diplomes zu setzen wünschen, das die Rechte der juristischen Person gewährleistet und vorschriftsmässig durch die Unterschrift des Direktors legalisiert ist, hat weiter nichts zu tun, als schriftliche Mitteilung von seinen Fähigkeiten in der Spezialität zu machen, in welcher er sich zu diplomieren beabsichtigt, ferner ein Befähigungstest und pr. Post 600000 einzuweisen. Weitere Kosten wechseln nicht. Alle Korrespondenzen sind an die ehemaligen Verleger u. Agenten ausland. Institutionen Lawrence & Co.

Rua da Assembleia 45, Rio de Janeiro zu richten. Man garantiert für die Gültigkeit der Diplome der Universität in Brasilien (5434)

Franz H. Frida Wendt  
 Deutsche diplomierte Hebamme  
 Rua 11 de Agosto 30  
 S. Paulo

## Charutos Dannemann

Victoria  
 Bouquets  
 Perlitos

### Atheneu Moura Lacerda

S. Paulo  
 Rua Maria Antonia No. 52  
**Villa mit Garten**  
 Dieses Kolleg wurde im Jahre 1900 gegründet. Vollständige Internat für Knaben u. Mädchen. Alle Vorbereitungskurse. Vorbereitung für die Normalschulen. Tüchtige Lehrkräfte und ausgezeichnete Behandlung der Schüler.  
 Die neuen Kurse werden am 7. Januar 1913, 10 Uhr vormittags, eröffnet. Tägliche Immatrikulation. Ohne vorherige Immatrikulation werden keine Plätze reserviert.  
 Man verlange Prospekt.

### Dr. Lehfeld

Rechtsanwalt  
 :: Etabliert seit 1896 ::  
 Sprechstunden von 12-3 Uhr.  
 Rua Quitanda 8, 1. St. :: S. Paulo



## Spielsachen

für Weihnachten u. Neujahr  
 Kauft keine Spielsachen, ohne vorher unsere unvergleichlichen Preise gesehen zu haben.

Rua 15 de Novembro No. 55

ustav Figner

## H. S. D. G.

## H. S. D. G.

## Austro-Americana

### Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Passagier- und Frachtdienst.  
 Der Postdampfer  
**CAP VERDE**  
 Kommandant: H. Meyer  
 geht am 12. Dez. von Santos nach Rio, Bahia, Madeira, Lissabon, Leixões, Boulogne s/m, Rotterdam und Hamburg  
 Passagierpreise:  
 Klasse nach Rio de Janeiro 40000 exkl. Regierungssteuer. 1. Klasse nach Lissabon und Leixões 50000 exkl. Regierungssteuer. 1. Klasse nach Hamburg 60000 Mk. exklusive Regierungssteuer. 3. Klasse nach Rio de Janeiro 20000 exklusive Regierungssteuer.  
 3. Klasse nach Lissabon, 63000 und Leixões  
 inklusive Regierungssteuer  
 3. Klasse nach Hamburg 63000 inkl. Regierungssteuer  
 Alle Cap-Dampfer haben Telegraphie ohne Draht an Bord zur Verfügung der Passagiere.  
 Alle Dampfer dieser Gesellschaft sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten deshalb den Passagieren 1. u. 3. Klasse den denkbar grössten Komfort — Diese Dampfer haben Arzt an Bord ebenso wie portugiesischen Koch und Aufwärter und bei sämtlichen Klassen ist der Tischwein im Fahrpreis mit eingeschlossen bis Portugal. — Wegen Frachten, Passage und sonstigen Informationen wenden Sie sich an die Agenten

Passagier-Dienst  
 Nächste Abfahrten von Santos:  
 Cap Roen 22. Dezember  
 Cap Verde 18. Februar  
 Cap Roen 9. März  
 Cap Verde 4. Mai  
 Passagier- und Frachtdampfer  
 Pernambuco 11. Dezember  
 Tijuea 1. Januar  
 Schnelldienst zwischen Europa, Brasilien und Rio da Prata.  
 Nächste Abfahrten von Santos nach Europa:  
 Der Dampfer  
**CAP ARCONA**  
 Kommandant H. Boge  
 geht am 15. Dez. von Santos nach Rio, Lissabon, Vigo, Southampton, Boulogne s/m und Hamburg.  
 Cap Ortelag 30. Dezember  
 Cap Finisterre 9. Februar  
 Cap Finisterre 13. April  
 Nächste Abfahrten nach Rio da Prata  
 Cap Blanco 31. Dezember  
 Cap Vilano 13. Januar  
 Cap Finisterre 23. Januar  
 Cap Arcona 1. Februar  
 Cap Ortelag 17. Februar  
 Cap Blanco 3. März

Nächste Abfahrten nach Europa:  
 Argentina 19. Dezember  
 Francesca 8. Januar  
 Der Postdampfer  
**Argentina**  
 geht am 19. Dez. von Santos nach Rio, Teneriffe, Almeria.  
 Passagierpreise 3. Klasse nach Teneriffe 125 Frcs, nach Neapel 195 Frcs, nach Almeria 160 und Triest 200 Frcs, u. 5 Prozent Regierungssteuer.  
 Diese modern eingerichteten Dampfer besitzen elegante komfortable Kabinen für Passagiere 1. und 2. Klasse, auch für Passagiere 3. Klasse ist in liberaler Weise gesorgt. Geräumige Speiseküche, moderne Waschräume stehen zu ihrer Verfügung.  
 Schnelle Reisen.  
 Drahtlose Telegraphie an Bord  
 Der neue Doppelschraubendampfer  
**Kaiser Franz Josef I.**  
 (Die Reise) von 10.500 Tonnen und 19 Meilen Geschwindigkeit geht am 10. Februar von Santos nach Rio, Teneriffe, Barcelona, Neapel u. Triest. Reisedauer von Santos nach Barcelona 11 1/2, Neapel 13, Triest 15 Tage. Reise bis Paris 13 Tage via Barcelona, bis Wien, München und Budapest 16 Tage via Triest. — Die 3te Reise erfolgt am 30. März.  
 Wegen weiterer Informationen wenden Sie sich an die Agenten  
**Rombauer & Comp**  
 Rua Visconde de Inhamua N. 84  
 RIO DE JANEIRO  
**Giordano & Comp**, Largo do Thezouro 1, S. Paulo

E. Johnston & Co., Limited  
Rua Frel Gaspar 12, SANTOS — Rua Alvarez Penteado 21, (sob) S. Paulo

## Lloyd Brazileiro

Der Dampfer  
 Der Dampfer  
**JUPITER**  
 geht am 10. Dez. von Santos nach Paranaíba, Antonia, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.  
 Der Dampfer  
**NATURNO**  
 geht am 18. Dez. von Santos nach Paranaíba, Antonia, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Rio Grande Pelotas, Porto Alegre, Montevideo u. Buenos Aires.  
 Der Dampfer  
**MAYRINK**  
 geht am 18. Dez. von Santos nach Cananéia, Iguape, Parahaguá, S. Francisco, Itajubá, Florianópolis, Laguna.  
 Fahrtscheine sowie weitere Auskünfte bei dem Vertreter:  
 Arthur Scheffler  
 Praça da Republica 62, Santos.

## Lampart & Holt Linie

Der neue englische Dampfer  
**Byron**  
 geht am 10. Dezember von Santos nach Rio de Janeiro, Bahia, Trinidad, Barbados und New-York  
 Nimmt Passagiere 1. u. 3. Kl. an. Dieser Dampfer nimmt Passagiere 1. Klasse an nach England mit Umbohrung in New-York auf die Dampfer der „Cunard Line“ und der „White Star Line“ nach Liverpool u. auf die „White Star Line“ u. „America Line“ nach Southampton Preis 14 Pina. Alle Dampfer haben drahtlose Telegraphie.  
 Wegen weiteren Informationen wenden Sie sich an die Agenten  
**F. S. Hampshire Co. Ltd.**  
 S. Paulo, Rua 15 de Novembro 30  
 Santos, Rua 15 de Nov. 30 Sobrado

## Hamburg Amerika - Linie.

179 Dampfer mit über 1.000.000 Tons  
 (Habsburg) am 5. Januar 1913  
 Nächste Abfahrten von Santos: „Hohenstaufen“ am 12. Januar 1913.  
 Der prachtvolle Doppelschraubendampfer  
**König Friedrich August**  
 Kommandant G. Bachmann  
 geht am 22. Dezember von Santos nach Rio,  
 Lissabon,  
 Vigo,  
 Southampton,  
 Boulogne s/m  
 und Hamburg  
 Reise nach Europa in 11 und 12 Tagen. — Telegraphie ohne Draht zur Verfügung der Passagiere.  
 Anskunft erteilen die Agenten  
**Theodor Wille & Co.,**  
 S. PAULO: Largo do Ouvidor 9. — SANTOS Rua Santo Antonio 74, 56.  
 Rio: Avenida Rio Branco 79

## Maison de Blanc

Rua Sebastião Pereira 44, S. PAULO -- Agentur: Bebedouro, Mattão  
**Adolpho Eisendecker & Co.**  
 Wir erhielten reichhaltiges Sortiment in Geschenkartikeln für die Festtage in:  
 Knabenanzügen,  
 Kinderkleidern,  
 Schürzen,  
 Blusen etc. etc.  
 Grosses Lager in Spielwaren